Abendpost

1 Cent. — Chicago, Montag, den 12. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 241.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Sehr wichtig, wenn wahr!

Washington, D. C., 12. Oct. Seit gestern Abend ist die Kunde verbreitet, daß die Regierung einen Vertrag mit Deutschland abgeschlossen habe behufs zollfreier Einfuhr von Getreide aus den Ver. Staaten nach Deutschland, wofür letzteres sich durch freie Zuckereinfuhr schadlos hält.

Im Staats-Departement will man die Nachricht weder bestätigen noch dementiren.

Nachspiel zum Anarchistenproceß.

Washington, D. C., 12. Oct. Morgen wird im Ober-Bundesgericht Moses Salomon als Anwalt für die in Joliet Jll., zu lebenslänglicher Haft sitzenden Chicagoer Anarchisten Fielden und Schwab den Versuch erneuern, die Freilassung Beider durchzusetzen.

Er wird beantragen, beide Fälle in der Verhandlungsordnung vorzurücken. Wahrscheinlich wird der Antrag gewährt werden.

Für neue Binnenseekarten.

Washington, D. C., 12. Oct. Die Regierung ist im Begriff, hydrographische Vermessungen vornehmen zu lassen, behufs Herstellung von Schiffahrtskarten für die großen Binnenseen. Während die hydrographische Abtheilung des Marinedepartements beständig an Oceanschiffahrtskarten arbeitet, ist noch nichts derartiges für die Binnenseeschiffahrt geschehen. Denn der internationale Vertrag, welcher eine Marineanstalt auf den Binnenseen untersagt, ließ bisher kein thätiges Interesse des Marineamtes an diesem hochwichtigen Schiffsverkehr aufkommen. Angesichts der stets wachsenden Bedeutung des letzteren und der vielen mit ihm verknüpften Gefahren ist es indeß sehr wünschenswerth geworden, gute Karten zu haben, welche die Strömungen, Untiefen, Lage der Wracks u. s. w. auf den großen Seen zeigen. Dr. Penrod wurde vom Wetterbüreau nach Cleveland gesandt, um ein hydrographisches Amt hierfür zu errichten.

Canadas Weizenhandel.

Ottawa, Ont., 12. Oct. Die Wirkung des McKinley-Gesetzes auf die Ausfuhr von Gerste aus Canada nach den Ver. Staaten ergibt sich aus den neuesten Mittheilungen des Zolldepartements. Dieselben besagen, daß diese Ausfuhr in dem am 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahre von 10,000,000 (im Vorjahr) auf 4,800,000 Bushels zurückgegangen ist. In demselben Zeitraume aber nahm die Gerstenausfuhr nach England um 300 Procent zu.

Gefangenenausbruch.

Kountze, Ter., 12. Oct. Fünf Gefangene, darunter zwei des Mordes Angeklagte, sind gestern aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochen. Man hofft, sie wieder einzufangen.

Das Kleinste der Kleinen.

Norwalk, Conn., 12. Oct. Ein weiblicher Säugling, der zwei Monate alt ist und weniger, als 1 Pfund wiegt, ist der Gegenstand großer Neugierde dahier. Das Kind wog bei der Geburt nur 9 Unzen, ist vollkommen gestaltet und anscheinend so lebenskräftig, wie es überhaupt Kinder in diesem Alter sind. Es mißt 12 Zoll vom Wirbel bis zur Fußsohle, sein Köpfchen könnte noch keine gewöhnliche Theetasse füllen, und über jeden Fuß und das Bein hinauf kann man einen Fingerring schieben. Sein Vater ist ein italienischer Schuhmacher, und seine Mutter eine Irländerin. Das Kind wird von Zeit zu Zeit mit einigen Tropfen Milch aus einem Theelöffel genährt.

Mit dem Karren über's Land.

Flagstaff, Ar., 12. Oct. Gestern kam W. H. C. Brotherton, welcher am 1. April von San Francisco abging, um einen Schubkarren über das ganze Festland hin nach New York zu fahren, hier an. Er hatte in Los Angeles 5 Monate im Hospital liegen müssen und nahm am 20. Sept. die Tour abermals auf, mit welcher er eine Wette von $2000 gewinnen will. Brotherton soll den Weg in 183 Tagen machen und ist bis jetzt seiner planmäßigen Zeit um 7 Tage voraus. Sportsmänner in San Francisco und New York haben auf das Resultat gewettet.

Angekommene Dampfer.

New York: „La Bretagne“ von Havre; „Greece“ und „Umbria“ von Liverpool; „Wieland“ von Hamburg; „Elbe“ von Bremen. (Die „Umbria“ hatte furchtbare Stürme durchzumachen, bei denen mehrere Personen schlimm verletzt wurden; indessen war die Fahrt hochinteressant.) „Augusta Victoria“ von Hamburg (ebenfalls eine sehr stürmische Fahrt und vier schwerverletzte Passagiere).

Baltimore: „Neßmore“ von Liverpool; „Lord O'Neil“ von Belfast.

Glasgow: „Manitoban“ von Philadelphia.

Liverpool: „Cufic“, „Arizona“ und „Bothnia“ von New York.

Antwerpen: „Westernland“ von New York.

Havre: „La Bourgogne“ von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute im Allgemeinen schön, morgen wieder wolkiger und leichter Regen; ein wenig wärmer; Südostwinde.

Verspätete Gerechtigkeit.

Cincinnati, O., 12. Oct. Der Gerichtshof in San Diego, Cal., hat soeben der Frau Whiteworth dahier und zwei Cousins Grundeigenthum im Werthe von einer Viertelmillion Dollars zugesprochen. Frau Whiteworth ist eine Tochter von James Robinson, einem Schullehrer, welcher vor 63 Jahren seine Gattin und seine zwei Kinder (in der Nähe von hier ansässig) im Stich ließ und mit einer Schülerin Namens Lizzie Snyder durchbrannte. Das Pärchen begab sich erst nach Canada, und zwei Jahre lang suchte Lizzie erfolglos, eine Aussöhnung mit ihrer Familie herbeizuführen; Robinson stattete auch einmal dem Schauplatz seines früheren Lebens heimlich einen Besuch ab und bekam seine verlassene Familie zu sehen, ohne von dieser gesehen zu werden.

Alsdann wandte sich das Paar nach dem Süden und ließ sich in dem heutigen Texas nieder. Robinson kam in die Höhe, wurde schließlich zum Vicegouverneur gewählt und wurde endlich Gouverneur, nachdem der Inhaber des letzteren Amtes, Smith, durch ein Gerichtsverfahren desselben enthoben worden war. Zur Zeit des Krieges wegen Texas war R. der hervorragendste Mann im Staat und begünstigte die Unabhängigkeit desselben. Er wurde von den Mexicanern gefangen genommen und furchtbar behandelt, bis er versprach, seinen Einfluß dahin aufzubieten, daß Texas in den mexicanischen Verband zurückkehre. Dies machte ihn aber unpopulär, und er mußte nach Californien fliehen, um nicht gelyncht zu werden. Dort wurde er wieder wohlhabend und starb 1863. Ein Sohn von ihm und seiner Geliebten wurde Mitglied der californischen Legislatur, starb aber in jungen Jahren.

Die Snyder, welche die ganze Zeit über als die rechtmäßige Gattin Robinsons galt, hatte das ganze Vermögen geerbt; aber vor 20 Jahren verkaufte sie das Grundeigenthum in San Diego und vor vier Jahren kehrte sie nach Cincinnati zurück. Vor 2 Jahren erfuhr Frau Whiteworth, die legitime Tochter Robinsons, die ganze Geschichte und strengte einen Proceß an, der nunmehr ein so glückliches Ende für sie genommen hat. Frl. Snyder, die jetzt 82 Jahre auf dem Rücken hat, aber noch so rüstig wie eine Fünfzigerin ist, wohnt in der Vorstadt Wyoming und haßt ihre Familie, die ihr nicht verzeihen wollte, in solchem Maße, daß sie bei aller ihr Wohlhabenheit ihren Bruder ganz ruhig im County-Armenhaus leben ließ.

Strenger Sonntagszwang.

Baltimore, 12. Oct. Gestern war ein „blauer“ Sonntag für alle Besitzer von Cigarrenläden, Eiscreamhändler, Apotheker und Zuckerwerkhändler. Denn die alten Sonntagsgesetze, welche General Berry als Obmann der Großgeschworenen in vergangener Woche hervorholte, wurden mit der äußersten Strenge durchgeführt, und die Eiscreamhändler sowie die Fleischer durften nicht einmal Bestellungen ausführen, die schon am Samstag gemacht und bezahlt worden waren. Doch durfte Milch und Eis verkauft werden. Die Polizeicommissäre weigerten sich vorläufig, das Gesetz auch in Bezug auf die Zeitungen durchzuführen; doch wird jetzt ein Probeproceß gegen eine Zeitungsfirma geführt werden.

Ausland.

Bahnunglück.

Pottsville, Pa., 12. Oct. Auf der Mine Hill-Bahn ereignete sich gestern ein schlimmer Zusammenstoß von Güterzügen, weil der Mann auf dem Signalthurme die beiderseitigen Signale verwechselt hatte. Der Locomotivführer Peter Loder wurde tödtlich verletzt, Levi Hummel und Harry Zimmermann trugen sehr schwere Verletzungen davon. Zwölf Stunden lang war das Geleise versperrt.

Ein Socialist gewählt.

Sonneberg, Meiningen, 12. October. Bei der Landtagswahl in unserem Kreise siegte ein Socialdemokrat über den gemeinsamen Candidaten der anderen Parteien. (Das ist der Wahlkreis, welchen f. Z. Ed. Lasker längere Zeit vertrat.)

Der heilige Rock.

Trier, 12. Oct. Entgegen dem ursprünglichen Beschluß hat man die Ausstellung des heiligen Rockes noch nicht ganz geschlossen, sondern die schon beiseite gelegte Reliquie einstweilen wieder hervorgeholt; es wird nämlich noch eine bedeutende Anzahl französischer Pilger in einem oder zwei Tagen erwartet. Die Gesammtzahl der Pilger wird noch die Ziffer 2,000,000 erreichen, vielleicht sie sogar etwas übersteigen. Etwa ein Dutzend Wunder wird berichtet, welche durch Berührung des heiligen Rockes bewirkt worden sein sollen; indeß sind die kirchlichen Behörden vorsichtig und zögernd mit der officiellen Anerkennung irgend eines der Wunder; sie scheinen sich darauf beschränken zu wollen, die Bescheinigungen von Aerzten über den Zustand der Leidenden vor und nach der Berührung des Rockes zu veröffentlichen und im Uebrigen das Endurtheil dem Publikum selber anheimzustellen.

Die Cathedrale hat durch die Schenkungen der Pilger so viel eingenommen, daß man einen neuen und großartigeren Schrein für die Reliquie herstellen lassen konnte; derselbe ist in Stuttgart angefertigt worden. An den Schenkungen hat auch der Papst einen großen Antheil, obwohl bis jetzt keine öffentliche Rechnungsablage über diese und die anderen Summen erfolgt ist.

Bismarck schwer krank?

Berlin, 12. Oct. Die Krankheit des Ex-Kanzlers ist viel bedenklicher, als man anfangs vermuthete, — ja es heißt, ein tödtlicher Ausgang in naher Zukunft sei unvermeidlich!

Die Athemnoth ist in der letzten Zeit immer schlimmer geworden und ist noch mit anderen bösen Erscheinungen verbunden. Bismarck selbst soll seinen Zustand diesmal sehr ernst nehmen.

Berlins Millionäre.

Berlin, 12. Oct. Obwohl sich Berlin nicht so vieler Millionäre rühmen kann, wie z. B. New York, so sind doch Diejenigen, welche mit den bekannten „2 Pfennigen“ angefangen und Vermögen von durchschnittlich etwa 5 Mill. Mark angehäuft haben, keineswegs selten.

Man zählt neuerdings 18 solcher Firmen auf. Dreihundert Andere sollen 1 bis 2 Millionen Mark besitzen. Diese Verhältnisse rühren erst von der Zeit des 66er Krieges her.

Der Zar soll nicht wollen.

Berlin, 12. Octbr. Jetzt ist es beinahe gewiß, daß der russische Zar alle Absichten, bei seiner Rückkehr von Kopenhagen nach St. Petersburg mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen, aufgegeben hat. Einflußreiche Personen dahier sollen es höchst sonderbar finden, daß der Kaiser durchaus nicht einsehen will, daß der Zar mit ihm nicht zusammentreffen wolle.

Schreckliche Gasexplosion.

Berlin, 12. Oct. Die Familie Seidel-Zimmermann wurde von einem schweren Unglück betroffen.

Während sie in eine neue Wohnung in der Chaussee Str. zog, wurden durch eine Gasexplosion Alle auf den Stubenboden geschleudert. Ehe sie wieder zu sich kamen, waren sie in Flammen gehüllt. Eine Tochter wurde sofort getödtet, und der Vater und die Mutter sind tödtlich verletzt.

Trauriger Selbstmord.

Breslau, 12. Oct. Der 13jährige Sohn des Architekten Dines in Lemberg erhängte sich in seinem Schlafzimmer. Ursache: Er hatte von seinem Lehrer eine Rüge wegen schlechten Hersagens bekommen.

Wer kriegt das Geld?

London, 12. Oct. Die Freunde des verstorbenen Parnell, dessen Popularität augenblicklich wieder hoch aufgeschnellt ist, thun furchtbar entrüstet über die Angabe von John Dillon und anderen Anti-Parnelliten, daß sich P. geweigert habe, den bekannten Pariser Fonds von 40,000 Pf. zum Besten der ausgetriebenen Pächter herauszugeben. Sie sagen, P. habe nur verlangt, daß seine Ansprüche wegen des Geldes, das er bereits ausgetriebenen Pächtern vorgeschossen, ebenso berücksichtigt würden, wie die Vorschüsse von John Dillon und Anderen, und davon habe Dillon nichts wissen wollen. Wenn alle gegen den Fonds schwebenden Ansprüche beglichen werden, so dürfte derselbe höchstens noch 20,000 Pfund betragen. Die parnellitischen Parlaments-Mitglieder werden wahrscheinlich heute eine Versammlung abhalten und sich dabei über die Verwendung dieser Gelder und über ihre ganze zukünftige Politik berathen. Sie sollen sehr ermuthigende Berichte aus den verschiedenen Theilen Irlands erhalten haben, und die Bevölkerung soll mit überwältigender Mehrheit für die Aufrechterhaltung der parnellitischen Partei sein. Es braucht kaum noch bemerkt zu werden, daß man die augenblickliche Sachlage auch über den Ocean hinüber ausnutzen und bald eine Delegation zum Sammeln von Geldern nach Amerika und Australien entsenden wird.

Chilenisches.

Valparaiso (über Galveston), 12. Oct. Den gegenwärtigen politischen Aussichten nach zu schließen, werden bei den kommenden Wahlen die Liberalen in allen großen Städten siegen, während die Conservativen und die halbclericale Partei in den Landdistricten Gewinne machen werden.

Sobald die neue Regierung festbegründet ist, werden die Vertreter der verschiedenen auswärtigen Nationen dahier ihre verschiedenen Schadenersatzansprüche unterbreiten. Das wird eine schöne Summe ausmachen! Schon jetzt spricht man im Ganzen von $110,000,000.

Bahnunfall.

Rom, 12. Oct. Der Zug, auf dem sich H. M. Stanley, dessen Gattin und dessen Schwiegermutter befanden — welche auf der Reise nach Australien (?) begriffen sind — ist zu Carovigno verunglückt. Er rannte in einen Baggagezug hinein. Indeß sind die Passagiere sämmtlich mit heiler Haut davongekommen.

Telegraphische Notizen.

— Das Parnell'sche Leichenbegängniß, das am Sonntag in Dublin stattfand, war selbstverständlich höchst imposant und verlief merkwürdigerweise ohne erhebliche Ruhestörungen; die Anti-Parnelliten hatten es auf die Mord-Drohbriefe der Parnelliten hin für gut befunden, sich sämmtlich fernzuhalten.

— Ueber den jüngsten Aufstand in Ichang, China, sagt die „Daily News“ in Shanghai: „Beweise liegen klar zu Tage, daß der Aufruhr von den, leider nur allzu zahlreichen Soldaten angezettelt und ausgeführt wurde. Wenn die Soldaten Befehle von ihren geheimen Führern erhalten, kümmern sie sich den Henker um ihre Officiere.“

Bei der Arbeit verunglückt.

Ein Bäckergeselle durch siedendes Fett verbrüht.

Sein Zustand bedenklich.

Heute früh um halb 7 Uhr verbrühte sich ein Geselle des Bäckermeisters W. Remy, No. 90 N. Clark Str.; in schrecklicher Weise. Dem Manne, Karl Schmidt ist sein Name, war das Fett in einer Pfanne zu heiß geworden und er versuchte, das Gefäß vom Ofen abzuheben. In diesem Moment wallte die siedende Masse über, spritzte Schmidt in's Gesicht und ergoß sich über des Unglücklichen Hände und Füße.

Man rief schleunigst ärztliche Hülfe herbei und brachte den Aermsten, nachdem ihm ein Nothverband angelegt worden war, nach dem Alexianer Hospital. Sein Zustand giebt zu ernsten Befürchtungen Anlaß.

Schmidt ist 24 Jahre alt und wohnte bei seinem Meister.

Telegraphische Notizen.

— In New Haven, Conn., ist heute früh der Ex-Gouverneur Bigelow gestorben.

— Gestern Nacht 10:27 Uhr wurde in San Francisco eine Erderschütterung verspürt, die etwa eine halbe Minute dauerte und die heftigste seit langer Zeit war.

— An der atlantischen Küste, und besonders in New York und Umgegend, wüthete gestern einige Stunden lang ein schrecklicher Sturm, und die See ging sehr hoch.

— Aus Delaware Breakwater, Del., wird gemeldet: Der aufgelaufene Bundesdampfer „Despatch“ ist völlig verloren; die Bemannung befindet sich in der Station in Sicherheit.

— Die heurige Weizenernte in Kansas beträgt, amtlichem Bericht zufolge, 58,399,619 Bushels, die Haferernte 39,668,045, und die Welschkornernte 145,485,918 Bushels.

— In Philadelphia sind jetzt die Delegaten zur Organisirung des „allrepublikanischen Congresses und der Liga der Menschenfreiheit“ versammelt. Sie wurden von Gouverneur Pattison in einer großen Rede bewillkommt.

— Mehrere junge Studenten der Universität in Hanover bei Madison, Ind., wurden von einer Anzahl älterer Studenten überfallen, welche eines der Opfer Namens Jesse Bowman an einem Baum aufhängten und scheußlich zurichteten, bis ein Pastor die Bande verjagte.

— Zu Sardis, Tenn., wurde ein Mordattentat auf den Congreßmann B. A. Enloe gemacht, während derselbe eine öffentliche Rede gegen die Bauernpartei hielt; ein Unbekannter schleuderte durch ein Fenster nach dem Redner einen Backstein, der aber einen gewissen Galbraith traf und schwer verletzte.

— Außer der schon erwähnten Verhaftung in Omaha, Nebr., wegen des scheußlichen Lynchmordes wurden noch 6 weitere vorgenommen; die Behörden kriegten aber Angst vor dem aufgeregten Pöbel und ließen 5 der Gefangenen gegen Bürgschaft frei, während die beiden Uebrigen nach Tapillion in Sicherheit gebracht wurden.

— Zu McKeesport bei Pittsburg brannten am Sonntag die großartigen Hobelmühlen, Fabriken, Lagerhäuser und Schuppen der Firma Neel & Wampler nieder, wodurch ein Schaden von $150,000 entstand, und mehrere Hundert Arbeiter brotlos wurden. — Ein von lauter Polen bewohntes Kosthaus in Pittsburg wurde am Sonntag Abend durch eine Feuersbrunst zerstört, wobei ein Mann umkam, und mehrere Andere verletzt wurden.

— Aus Sault Ste. Marie, Mich., wird mitgetheilt: Die mit 60,000 Bushels Weizen beladene Dampfbarke „Susan E. Peck“, von Duluth nach Buffalo bestimmt, stieß in den St. Georges-Untiefen mit dem Schooner „George W. Adams“ zusammen und versank sofort; die Bemannung wurde gerettet. Der Schooner ist ebenfalls erheblich beschädigt. Durch das gesunkene Schiff ist der dortige Schiffsverkehr fast ganz gesperrt.

— Der österreichische Finanzminister Steinbach legte das österreichisch-ungarische Budget für das Jahr 1892 vor. Die Ausgaben werden zu 584,620,378 Gulden angegeben, eine Zunahme von 19,167,351 G. über das Vorjahr; die Einnahmen werden auf 585,238,262 G. geschätzt, d. h. 16,862,741 G. mehr als im Vorjahr.

— Ein in Pforzheim, Baden, stattgefundener Congreß der Volkspartei faßte einen Beschluß, demzufolge dem Reichstag das Recht gegeben werden soll, über Krieg oder Frieden zu entscheiden.

— Papst Leo wünscht vorläufig keine weiteren Pilgerfahrten nach Rom. Sechs österreichische Pilger, die sich auf dem Wege nach Rom befanden, wurden jüngst bei Pisa von einer Pöbelrotte angegriffen und einer der Pilger, Professor Ackerle, ist spurlos verschwunden.

— Den Verhandlungen in der jüngsten Sitzung des Deutschen Bundesrathes nach zu schließen, wird die vielbesprochene neue Trunksuchtsvorlage — welche nur vom Vertreter Preußens vertheidigt wurde — in sehr abgeschwächter Form dem Reichstage vorgelegt werden. Trotzdem wollen die Getränkehändler einen Congreß zum Schutze ihrer Interessen in Stuttgart abhalten.

— Beträchtliches Aufsehen erregt folgender Satz, welchen Graf Waldersee auf einem Bankett der Officiere des 9. deutschen Armeecorps in einer Rede gebraucht haben soll: „Nächstes Frühjahr, meine Herren, stehen uns vielleicht ernste Dinge bevor.“

Unglaubliche Brutalität.

Ein armer Fruchthändler in rohester Weise gemißhandelt.

Zwei Verdächtige unter hoher Bürgschaft.

Der Fruchthändler Peter Lion, von No. 54 Clybourn Ave., liegt in bejammernswerthem Zustande im Alexianer-Hospital. Gesicht und Gliedmaßen des Aermsten sind mit Wunden und Beulen bedeckt, und seine Kinnlade ist an zwei Stellen zerschmettert.

Unter dem Verdachte, diese bodenlose Rohheit verübt zu haben, wurden Florence Furlong und Daniel Doyle verhaftet und heute vom Richter Wheeler bis zu dem am 22. d. M. stattfindenden Vorverhör unter je $1400 Bürgschaft gestellt. Die Anklage lautet auf Angriff mit gefährlicher Waffe und es wird erzählt, daß die Unmenschen den armen Kerl so gottsjämmerlich mißhandelt hatten, weil er einen Fruchtstand nicht ihrer brutalen Willkür preisgeben wollte, sondern seine armselige Habe so gut, wie es ihm seine schwachen Kräfte erlaubten, zu vertheidigen suchte.

Germania Männerchor.

Sein Saison-Prospekt ein originelles Kunstwerk.

Der „Germania-Männerchor“ versendet gegenwärtig ein originelles, in altdeutschem Style ausgestattetes, mit prächtigen Zeichnungen geziertes Büchelchen in antikem Ledereinband, welches den Mitgliedern als Kalendarium und Wegweiser für die kommende Winterfest-Saison dienen soll.

In der Vorrede wird betont, daß die Vereinsfeste wieder den seither gewahrten streng exklusiven Charakter tragen, und was das äußere Gepräge anbetrifft, in der bekannten glanzvollen und mustergiltigen Weise arrangirt werden sollen. Alles was dem Festbesucher geboten werden wird, soll das erreichbar Beste und Gediegenste sein.

Der Verein will sich seiner Angabe nach nicht nur die erworbene hervorragende Stellung unter den großen deutschamerikanischen Vereinen wahren, sondern strebt danach, einen weit über die Grenzen unseres Landes reichenden Ruf zu erringen.

Die diesjährige Saison soll am Samstag, den 17. d. M. durch ein Concert eröffnet werden. Die nächste in großem Style angelegte Festlichkeit wird das am 28. November stattfindende 28jährige Stiftungsfest bilden.

Der geschmackvolle Prospect ist von der weltbekannten Münchener Firma Knorr & Hirth hergestellt worden.

In Händen des Sheriff's.

Sugar's Kleiderhandlung verkracht.

Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Sheriff von Joseph Sugar's großem Kleiderladen, Nr. 854 Milwaukee Ave., Besitz, und zwar in Folge der Nichtbegleichung einer fälligen Forderung von $7174.90.

Die Schulden der Firma belaufen sich auf im Ganzen $9000 und die Bestände und Forderungen repräsentiren einen Werth von $14,000. Die Hauptgläubiger sind: Morris Cohn, Isaak Newberger, Cohn Bros. und Sarah Sugar.

Kurz und Neu.

* Ein Polizist überraschte am Samstag Abend im Gasthause von C. A. Layton eine Gesellschaft beim Poker-Spiele. Richter Glennon bestrafte deswegen heute den Wirth um $100, E. Watson, Frank Harris, E. Authorland, J. A. Davis, J. B. Jones, C. Lesbie, C. Raynor und J. Thompson um je $10.

* In der Nacht vom Sonntag kam John Burns in die Wirthschaft von Louis Heigl und begehrte Bier. Weil ihm statt dessen irrthümlicherweise ein Kuchen gereicht wurde, schlug Burns den Heigl zu Boden. Richter Glennon bestrafte dafür den rohen Bengel heute um $100.

* Der im Hause No. 142 W. Madison Str. wohnhafte Musiker Adolf Simon, ein schon bejahrter Mann, hatte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag einen Polizisten beschimpft. Er verantwortete sich heute vor Richter Blume damit, daß er betrunken war und daß ihn der Wachmann auf den Kopf geschlagen habe. Der Richter ließ ihn für diesmal noch laufen.

* Heute beginnt in Kaisers Halle, Ecke der Archer Ave. und Lock Str., die diesjährige „Fair“ der St. Marien-Gemeinde. Die „Fair“ wird die ganze Woche hindurch andauern und der Ertrag des Ganzen soll für Schul- und Kirchenzwecke verwendet werden.

* Charles Sommer, ein deutscher Mann im Alter von 67 Jahren, wurde gestern Abend gegen 8 Uhr in seiner Wohnung, No. 239 Bissel Str., plötzlich unwohl und starb, bevor der sofort zu Hilfe gerufene Arzt eintraf. Man glaubt, daß ein Herzschlag dem Leben des alten Herrn ein Ende gemacht hat.

* Der St. Huberts-Gesangverein (St. Hubert's Singing Society) gibt heute in Walshs Halle, Ecke Noble Str. und Milwaukee Ave., sein erstes öffentliches Concert. Das Programm ist ein gewähltes.

* Die „National Printing and Engraving Co.“ verklagte heute J. C. Duff & Leslie, die Unternehmer der Operngesellschaft „Babes in the Woods“ auf Zahlung von $700. Die Gesellschaft soll bei ihrer letzten Anwesenheit in Chicago vergessen haben, ihre Druckerei-Rechnung zu bezahlen.

Joseph Wilsons Verschwinden.

Bis heute keine Spur von dem Vermißten.

Wie und wo er sein Geld los wurde.

Bis heute Mittag war es, trotz eifrigster Nachforschungen seitens der Freunde des verschwundenen Gerichts-Clerks Joseph Wilson nicht möglich, auch nur eine Spur über seinen Verbleib zu entdecken und auch die diesbezüglichen Bemühungen sonstiger, an dem Verschwinden Wilsons interessirter Personen blieben resultatlos.

Auch darüber, ob er sich wirklich an den ihm anvertrauten Geldern vergriffen hat oder nicht, herrscht bis jetzt, offiziell wenigstens, noch vollständiges Dunkel. Letzteres erklärt sich wohl zum Theil daraus, daß in Anbetracht des guten Rufes, den der Verschwundene Jahre lang genossen, mancher Umstand der Oeffentlichkeit vorenthalten wird, der in einem anderen Falle so breit als möglich getreten werden würde.

Richter Tuley erklärte heute Vormittag, daß er nicht behaupten könne, Wilson sei ein Betrüger; dennoch glaube er, daß die Geldangelegenheiten des Verschwundenen keineswegs in Ordnung seien.

„Wilsons Gehalt war nicht so hoch“, sagte der Richter, „daß er davon die Auslagen für seine Extravaganzen hätte bestreiten können und das Geld dafür muß er sich doch auf irgend eine Weise verschafft haben. Einen Verhaftsbefehl habe ich bis jetzt nicht erlassen, aus dem einfachen Grunde, weil noch Niemand einen solchen verlangt hat.“

Es ist auch noch ein Geheimniß, wo Wilson die Zeit von Montag vor acht Tagen bis letzten Freitag zugebracht hat. Am ersterwähnten Tage packte er in seiner Wohnung seine Effekten und ging fort, ohne zu sagen, wohin. Olive Tredway, die Frau No. II behauptet, daß Wilson am Montag erst die Stadt verlassen habe.

Nun behauptet aber der Berichterstatter einer hiesigen Zeitung, mit Wilson am Freitag Abend in einem Straßenbahnwagen an der Lincoln Ave. zusammen gewesen zu sein. Wilson war angeblich mit Reisetasche und Plaid versehen und soll später an der State Str. südlich gefahren sein. Da Frl. Tredway behauptet, ihn weder an diesem, noch einem der darauf folgenden Abende gesehen zu haben, so weiß eben Niemand, wo er sich aufhalten könnte; dennoch scheint er die Stadt überhaupt nicht verlassen zu haben.

Ein Agent von Griffin & Dwight erschien heute Vormittag im Kreisgericht und frug nach Wilson. Letzterer hat für eine Frau Rafasco Bürgschaft gestellt. Die Frau ist mittlerweile gestorben, ohne ihre Angelegenheiten zu ordnen.

Friedensrichter Dooley war mit Wilson eng befreundet. „Er ist ein Mann,“ sagte der Richter, „der jederzeit bereit war, Jemandem zu helfen. Dafür nahm er aber auch die Hilfe Anderer in Anspruch, wann immer sich ihm eine Gelegenheit bot. Er pumpte, wo er etwas bekommen konnte. Auch ich gab ihm vor längerer Zeit $35, habe aber nie einen Cent wieder bekommen.

Wie es sich dieser Tage herausgestellt hat, besaß Wilson nicht nur eine rechtmäßige Frau und eine andere “down town”, sondern er war auch „Stammgast“ in gewissen Häusern an der 4ten Ave. Hier war es, wo er einen großen Theil seines Geldes los wurde.

Feuer.

Aus unbekannten Ursachen kam heute Morgen um 7 Uhr im vierten Stockwerke des Hauses No. 173 S. Clark Str. ein Feuer zum Ausbruche, welches jedoch bald gelöscht werden konnte. Der Schaden am Gebäude beläuft sich auf ungefähr $250. Ueberdies sind der Frau Kerwin, welche dortselbst ein Kosthaus betreibt, Einrichtungsgegenstände im angeblichen Werthe von $500 zu Grunde gegangen.

Schnöder Dank.

Herr E. J. Ostling, Theilhaber der bekannten Architektenfirma Ostling Bros., 161 La Salle Str., mußte heute auf Richter Mahoneys Geheiß in die Tasche langen und drei harte Dollars als Strafe dafür erlegen, daß er einem Polizisten, welcher sein (Ostlings) unbeaufsichtigt auf der Straße stehendes Pferd und Buggy in Sicherheit gebracht, nach großer Herren Sitte, als Dank eine Tracht Grobheiten an den Kopf geschleudert hatte.

Unerwartetes Ende.

In der Wirthschaft No. 91 S. Halsted Str. starb gestern Abend der 65 Jahre alte, erblindete Hausirer John Page. Derselbe hatte sich einen Schnaps bestellt und stürzte, noch ehe er denselben trinken konnte, todt nieder. Page verfügte früher über bedeutende Geldmittel, verlor aber sein Vermögen im Spiel. Sein Tod wird einem Herzleiden, verursacht durch starkes Trinken, zugeschrieben.

* Der Schneider James O'Brien, No. 214 W. Madison Str. wohnhaft, hatte sich, wie er heute dem Richter erklärte, „zur Erinnerung an den großen Parnell“ einen furchtbaren Rausch angetrunken. Richter Blume sandte den Mann, welcher vor Gericht allerlei Possen trieb, für 14 Tage in das unter dem Namen „Washington Home“ bekannte Säufer-Asyl.

Die Oktober-Grand Jury.

Richter Horton nahm heute Vormittag in der Abtheilung I des hiesigen Criminalgerichtes den folgenden Großgeschworenen für den Oktober-Termin den Amtseid ab:

W. O. Osgood, Obmann; Joseph Marwood, Leyden; Robert Lowry, 2624 Wabash Ave; Charles Herzberg, 1152 W. North Ave.; E. J. Quinnlan, 3019 Michigan Ave.; Jesse Ball, Norwood Park; Frank Kacinn, 195 W. 19. Str.; Chas. Becker, Washington Heights; Christ. Schlund, River Forest; Thomas Haydon, 418 Oakley Str.; Charles O'Connor, 260 Webster Ave.; F. P. Hollister.

Mißlungener Einbruchsversuch.

Gestern gegen 7 Uhr Morgens wurde der Versuch gemacht, im Fruchtladen von Earl & Co., No. 9 Dearborn Str., den Geldschrank zu erbrechen. Die Diebe sind von der Straße aus in den Laden eingedrungen und scheinen verscheucht worden zu sein, ehe sie ihre Absicht durchsetzen konnten. In der Nähe des Schrankes wurden mehrere Einbrecher-Werkzeuge und eine mit Blut befleckte Jacke aufgefunden. Man ist darum der Ansicht, daß sich einer der Einbrecher bei der „Arbeit“ selbst verletzt hat. Es scheint übrigens, daß man es hier mit Neulingen in ihrem Handwerke zu thun hat.

Ein ausgesetztes Kind.

Auf der Ost Chicago Ave. Polizeistation wurde heute die Meldung gemacht, daß man gestern Abend spät vor dem Hause No. 9 Goethe Str. einen anscheinend etwa vier Monate alten Säugling gefunden habe. Das arme Würmchen war gut verpackt, und man hatte ihm, wahrscheinlich um ihn an vorzeitigem Schreien zu verhindern, den Gummipfropfen einer gefüllten Milchflasche in den Mund gesteckt. Mildthätige Menschen haben erklärt, sich des kleinen, von seinen Eltern verlassenen Wesens annehmen zu wollen.

Ueberfahren und getödtet.

Ein 22 Jahre alter, unverheiratheter Mann Namens Gottfried Rickmann, in dem Hause No. 355 Stephanson Ave. wohnhaft, wurde heute Morgen, kurz nach Mitternacht, in Pullman durch einen Zug der Jll. Cent. Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Rickmann kehrte aus Chicago zurück und sprang vom Zuge, während derselbe noch in Bewegung war. Er trat dabei fehl, fiel zwischen die Räder und der Zug rollte über ihn hinweg. Die Ueberreste des Verunglückten wurden nach der Leichenhalle in Pullman gebracht.

Endlich begnadigt.

Francis Labodni, der an der Westseite wohlbekannte Musiklehrer, welcher vor 3½ Jahren wegen angeblicher Vergewaltigung eines jungen Mädchens zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist durch den Gouverneur begnadigt worden. Das Urtheil rief f. Z. allgemeine Entrüstung hervor, da es sich schon während des Prozesses herausstellte, daß das Mädchen, welches bei Labodni Unterricht nahm, diesen freiwillig in seiner Wohnung besucht hatte.

Will betrogen sein.

J. J. Blainfield, ein Mann, welcher erst vor Kurzem aus England hierher kam, übergab angeblich den Wirthshaus-Besitzern W. R. Ealey und Chas Carter $100, damit diese für ihn auf ein bestimmtes Pferd bei den Rennen im Garfield Park setzten. Die Neugierde, welches Pferd von den Freunden besetzt werden würde, trieb Blainfield auf den Rennplatz, wo er zu seinem Staunen weder Earley noch Carter finden konnte. Er verlangte später sein Geld zurück und, da man ihm sagte, daß derselbe verwettet worden sei, ließ er Earley und Carter verhaften. Richter Glennon verschob heute den Fall auf den 16. und setzte die Bürgschaft auf je $500 fest.

Lebensmüde.

Ein etwa 45 Jahre alter, unbekannter Mann beging gestern Nacht durch einen Sprung in den Teich des Douglas Park Selbstmord. Ein Parkpolizist zog die Leiche aus dem Wasser und veranlaßte deren Ueberführung nach der Leichenhalle in der 12. Str. Der Todte scheint ein Landstreicher gewesen zu sein. Man fand an ihm keinerlei Gegenstände, die zur Feststellung seiner Persönlichkeit dienen könnten.

Selbstmord im Wellington-Hotel.

In einem Zimmer des Wellington Hotel wurde heute Vormittag die Leiche eines jungen Mannes Namens Heisen gefunden. Derselbe war gestern Abend nach dem Hotel gekommen und hatte sich während der Nacht durch einen Schuß in den Kopf entleibt.

Acht Jahre Zuchthaus.

Der Strolch John Montague ist durch Richter Brentano zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Montague überfiel am Abend des 22. Juni in Gemeinschaft mit einem anderen Straßenräuber an der Ogden Ave. einen gewissen Louis Voß und beraubte diesen um 50 Dollars.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Durch den Tod Parnells sind die Gegensätze zwischen den verschiedenen irischen Politikern nicht gemildert, sondern im Gegentheil noch verschärft worden. Die Anhänger Parnells wollen möglichst stark betonen, daß sie nicht etwa dem Manne der Frau O'Shea folgten, sondern von erhabenen Grundsätzen beseelt waren. Deshalb weisen sie jede Verbindung mit denjenigen Irländern von sich, welche die „Befreiung" Irlands mit Hilfe der englischen Liberalen erstreben. Irland, sagen sie, muß durch Irländer befreit werden, und nicht durch Engländer.

Da nun die grüne Insel kaum so viele Einwohner hat, wie die einzige Stadt London und noch immer weiter zurückgeht, so könnten die politischen Strömungen auf derselben der Außenwelt genau so gleichgiltig sein, wie die Parteikämpfe in Serbien und Montenegro. Es ist jedoch eine unbestrittene Thatsache, daß die hohe englische Politik durch die Vorgänge in Irland wesentlich beeinflußt wird. Je weniger das britische Cabinet die Irländer zu fürchten hat, desto fester tritt es nach außen hin auf, und je mehr ihm die irischen Krakehler zu schaffen machen, desto ängstlicher ist es in seinem Benehmen gegen andere Mächte. Denn es wäre immerhin bedenklich, wenn Großbritannien gleichzeitig einen großen Krieg zu führen und eine Revolution in Irland zu unterdrücken hätte. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es also wichtig, daß die Anhänger Parnells von einer Aussöhnung mit seinen Feinden nichts wissen wollen und wieder der alten fenische Kampfesweise zutreiben. Eine einige irische Nationalpartei wäre ein nicht zu verachtender Bundesgenosse für die Liberalen und würde denselben mittelbar wieder an's Ruder helfen. Wenn sich dagegen die Eirischen wieder in der altgewohnten Weise gegenseitig verknüppeln, so wird keine britische Partei mit der „home rule question" große Geschäfte machen können, und die Tories werden es leicht haben, durch eine „kraftvolle" äußere Politik sich den Sieg bei den nächsten Wahlen zu sichern.

Den Engländern, ohne Unterschied der Partei, wird es jetzt bald genug leid thun, daß sie den Eirischen so viele Zugeständnisse gemacht haben. Angeblich aus Hochherzigkeit, in Wahrheit aber aus Furcht gewährten sie den Pächtern in Irland Vorrechte, welche die Pächterclasse in keinem anderen Lande genießt. Jetzt befinden sie sich in der Stimmung des Mannes, der bei Tagesgrauen gewahrt, daß er die ganze Nacht einen grasenden Schimmel für ein räthselhaftes Ungeheuer angesehen hat.

Von dem Absolutismus, der noch in Deutschland herrschen soll, wissen die amerikanischen Blätter ihren Lesern die gruseligsten Geschichten vorzusetzen. Ihrer Darstellung zufolge ist der Kaiser Wilhelm ebenso allgewaltig, wie der Zar Alexander oder der Schah Nasr-Eddin. Es muß daher den Amerikanern ganz unverständlich sein, daß der deutsche Bundesrath einen Gesetzentwurf gegen die Trunksucht, den der Kaiser selbst ausgeheckt haben soll, in geradezu verächtlicher Weise bei Seite gelegt hat. Wenn Wilhelm II. schon gegen die Saluhnkiepers machtlos ist, wird sich der intelligente Yankee fragen, wie kann er da wohl alle anderen angestammten Fürsten, den hohen Adel, die Geldmacht und das ganze deutsche Volk um den Finger wickeln?

Thatsächlich wird in Preußen sowohl wie im Reiche kein Herrscher mehr die Macht ausüben, die dem ersten Kaiser aus Ehrerbietung zugestanden wurde. Wenn Wilhelm II. von seinen „königlichen Prärogativen" zum Reichstage in demselben Tone reden wollte, wie sein Großvater, so würde er schnell genug die Erfahrung machen, daß das deutsche Volk zwischen ihm und dem Begründer des deutschen Reiches einen großen Unterschied macht. Auch wird kein Kanzler mehr die Volksvertreter so rauh und verächtlich behandeln dürfen, wie Bismarck zu thun gewohnt war, als er den Gipfel seines Ansehens erklommen hatte. Deutschland mag von der Republik noch ebenso weit entfernt sein, wie vor 20 Jahren, aber noch viel weiter ist es vom Absolutismus entfernt. Die beständige Kriegsgefahr macht eine starke Regierung von militärischem Zuschnitte nöthig, doch darf dieselbe nie vergessen, daß sie es mit einem klugen, selbstbewußten und durch und durch gebildeten Volk zu thun hat.

Selbst die verbissensten Nativisten müssen zugestehen, daß die deutschen Bürger der Ver. Staaten ihre republikanischen Bürgerpflichten zum Mindesten ebenso gut verstehen und ebenso treu erfüllen, wie die Eingeborenen. Dies wäre ganz unmöglich, wenn die Deutschen von Hause aus sklavische Unterthanen wären und von Selbstverwaltung keinen Begriff hätten. Durch die musterhafte Verwaltung ihrer Städte und Gemeinden beweisen die Deutschen hinlänglich ihre politische Reife. Wenn die Umstände es gestatten, d. h. wenn sie vor Ueberfällen ihrer liebenswürdigen Nachbarn sicher sind, werden sie sich auch ein größeres Maß politischer Freiheit zu verschaffen wissen.

Eine Industrie- und Kunstausstellung auch am Sonntage offen zu halten, ist selbst in der deutschesten Stadt des Landes, nämlich in unserer Nachbarstadt Milwaukee, erst gestern zum ersten Male versucht worden. Der Erfolg entsprach selbstverständlich allen Erwartungen. Zehntausend Besucher aus denjenigen Ständen, die an Wochentagen nicht feiern können, drängten sich in den Ausstellungsräumen und gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß auch ihnen Gelegenheit geboten wurde, sich mit den Errungenschaften der Neuzeit einigermaßen bekannt zu machen. Dagegen war von den wüsten Vorkommnissen, welche die Sabbathisten in Aussicht gestellt hatten, keine Spur zu bemerken. Die Erfahrungen, die in den Museen New Yorks und neuerdings bei der Ausstellung in Milwaukee am Sonntage gemacht worden sind, werden ihren Eindruck auf die Leiter der Weltausstellung in Chicago sicherlich nicht verfehlen. Selbst wenn Letztere je geneigt gewesen wären, den Wünschen der amerikanischen Sektengeistlichen zu entsprechen, so müßten sie jetzt anderen Sinnes werden.

Der Errichtung von Wolkenschabern ist in Boston Einhalt geboten worden. In der genannten Stadt darf fortan kein Haus von mehr als 125 Fuß Höhe gebaut werden. Auch dürfen Häuser von dieser Höhe nur in den allerbreitesten Straßen errichtet werden, denn jedes Gebäude soll höchstens zwei und ein halb mal so hoch sein, wie die Straße breit ist. Eine ähnliche oder womöglich noch strengere Verordnung wird in Chicago von Tag zu Tag nöthiger. Wenn schon vierunddreißigstöckige Gebäude geplant werden, so ist es doch wahrhaftig Zeit, daß die städtischen Behörden Halt gebieten. Es ist ein schreiender Mißbrauch der Grundeigenthumsrechte, die Grundstücke im Herzen der Stadt so auszunützen, daß die Straßen in Schluchten verwandelt werden.

Der Bericht des Generalarztes spricht sich entschieden günstig für das Kantinensystem in der Bundesarmee aus. Dasselbe hat eine ganz entschiedene Abnahme der Trunkenheitsfälle zur Folge gehabt, sodaß beispielsweise in Fort Niagara, dessen Arrestlokal früher fast stets mit Trunkenen gefüllt war, seit Errichtung der Kantine gar keine Fälle von Trunkenheit und daher auch keine Arreststrafen wegen solcher mehr vorgekommen sind. Nur in Fort Leavenworth, in dessen Kantine wegen der in Kansas herrschenden Prohibition kein Bier verschänkt werden darf, haben sich die Trunkenheitsfälle gemehrt. Der Generalarzt empfiehlt daher die Ausdehnung des Kantinensystems auf's Wärmste.

Was mögen die Wassersimpel dazu sagen?

Lokalbericht.

Unter schrecklichem Verdacht.

Frau Touhey beschuldigt ihren Gatten des Kindesmordes.

Unter einer schrecklichen Beschuldigung wurde der im Hause No. 359 W. Polk Str. wohnhafte William Touhey in die Maxwell Str. Polizeistation eingeliefert.

Gestern Morgen gegen 6 Uhr starb sein 2 Jahre altes Söhnchen Joseph plötzlich, ohne daß man eine Erklärung für die Todesursache hatte. Mann nahm daher an, daß die Mutter das Kind im Schlafe erdrückt habe. Gestern gab jedoch diese vor Gericht an, daß ihr Mann das Kind am Tage vorher durch mehrere Schläge auf den Kopf in brutaler Weise mißhandelt habe und daß darin die Todesursache zu suchen sei. Touhey sagt dagegen, daß seine Frau vor Schmerz über den Tod ihres Kindes halb wahnsinnig sei und daher nicht wisse, was sie rede. Er sehe dem Urtheile der Coroners-Geschworenen mit vollster Ruhe entgegen. Wie es heißt, konnten auch die mit der Untersuchung des Falles betrauten Polizei-Beamten an der Leiche keinerlei Spuren von einer Gewaltthat entdecken.

Unter den Rädern.

Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde Henry Malley, von No. 237 25. Str., bei dem Versuche an der 31. und Clark-Str. die Geleise der Rock Islandbahn zu überschreiten, von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach Klaner's Morgue gebracht.

Auf den Geleisen der Milwaukee- und und St. Paul-Bahn, nahe Willow Ridge, wurde gestern bei anbrechendem Tageslicht die schrecklich verstümmelte Leiche des 19jährigen Robert Brandt, von 580 N. Homan Ave gefunden. Der unglückliche junge Mann, muß im Laufe der Nacht von einem Zuge überfahren worden sein.

Ein bekannter Bürger gestorben.

In Hyde Park starb Samstag Nacht Herr James Ackermann eines plötzlichen Todes am Herzschlag. Ackermann, der seit 1882 in Chicago lebt, war seinerzeit einer der hervorragendsten Getreidehändler der Stadt. In Folge seines vorgeschrittenen Alters — er stand im 76. Lebensjahre — zog er sich jedoch vor einigen Jahren von den Geschäften zurück. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Das Begräbniß fand heute um 1 Uhr Mittag vom Trauerhause, No. 41, 53. Str., aus statt.

Gefährliches Pack.

Eine aus vier Männern und drei Frauenzimmern bestehende Bande drang gestern in Nicolaus Kargaras Wirthschaft, No. 5 Blue Island Ave. und raubten eine Anzahl von mit verschiedenartigen Getränken gefüllten Flaschen. Kargaro stellte sich den Räubern in den Weg und wurde von einem derselben Namens John J. Gallagher mit einer Flasche niedergeschlagen. Der Verletzte wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte einen Schädelbruch constatirten und den Zustand des Verletzten für gefährlich erklärten. Gallagher befindet sich in Haft.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Die Weltausstellung.

Energische Maßregeln zur schnellen Förderung der Arbeiten.

Chef Burnham wünscht besseres Hand in Hand-arbeiten als bisher.

Herr Burnham, der Chef des Baudepartements von der Weltausstellung, ist sich der Verantwortlichkeit die auf ihm lastet, sehr wohl bewußt und ist überzeugt, daß, falls zu richtiger Zeit alle Baulichkeiten vollendet sein sollen, durchaus keine Zeit zu verlieren ist. Gleichzeitig hat er auch längst bemerkt, daß die Contraktoren sich nur dann mit den Arbeiten beeilen, wenn sich dies mit ihrem persönlichen Vortheil vereinigen läßt, und so kommt es häufig vor, daß gewisse Arbeiten nicht in Angriff genommen werden können, weil andere noch nicht fertig sind. Die Vorsteher der verschiedenen Unter-Departements spielen dabei eine recht sonderbare Rolle, indem ihre Wünsche und Anordnungen nur in soweit zur Ausführung gelangen, als es den Contraktoren beliebt.

Um diesen Umständen ein Ende zu machen, hatte Herr Burnham gestern die Abtheilungs-Chefs und die Contraktoren zu einem solennen Gabelfrühstück im Ausstellungs-Restaurant geladen. Das „Frühstück" dauerte bis 4 Uhr Nachmittags und während desselben wurde die Sachlage auf dem Ausstellungsplatz und das mißliche Verhältniß zwischen den Contractoren und den Abtheilungs-Vorstehern eingehend und zwanglos besprochen.

Das Resultat der Zusammenkunft scheint dann auch ein befriedigendes gewesen zu sein. Wenigstens erklärten sich die Anwesenden ohne Ausnahme bereit, alles zu thun, um die Arbeiten soviel als möglich zu fördern. Das „elektrische" Gebäude soll bis Mittwoch oder Donnerstag vollendet sein und, um dies zu bewerkstelligen, wird von heute ab Tag und Nacht und mit soviel Leuten als möglich gearbeitet werden.

Präsident Palmer von der nationalen Weltausstellungs-Commission wird heute erwartet. Derselbe wird sich in den nächsten Tagen mit den Vorbereitungen für die im nächsten Monat stattfindende Sitzung der Control-Behörde beschäftigen. Bei dieser Sitzung sollen zwei wichtige Angelegenheiten zur Erledigung gelangen, nämlich die Ausarbeitung der Vorlage für die Fünfmillionen-Anleihe und die des für den Bundes-Präsidenten bestimmten Berichtes über den Stand der Weltausstellungs-Angelegenheiten. Uebrigens stehen für die Sitzung ziemlich interessante Debatten in Aussicht, und zwar zwischen den Mitgliedern der Controllbehörde und denen des lokalen Direktoriums. Die letzteren wollen angeblich nicht nur die fünf Millionen vom Congreß, sondern auch die freie Verfügung darüber, womit die Controlbehörde keineswegs einverstanden ist.

Zwischen den beiden Behörden hat überhaupt von Anfang an nicht das beste Einvernehmen geherrscht, indem sich das Lokal-Direktorium stets mit einem Schein von Unabhängigkeit zu umgeben wußte und die Beschlüsse und Anordnungen der Controlbehörde ignorirte, wo immer es anging. Nun beabsichtigt die Controlbehörde, die Opponenten „aus Prinzip" etwas zu „zwicken" und wird wahrscheinlich die Anleihe nur dann befürworten, wenn ihr gestattet und garantirt wird, daß sie bei Verwendung der Gelder das entscheidende Wort zu sprechen hat.

Es ist jetzt definitiv festgestellt, daß die Regierung sich an der bevorstehenden Weltausstellung in bedeutenderem Maße betheiligen wird, als dies gelegentlich der Ausstellung in Philadelphia der Fall war. Das Regierungsgebäude wird allein eine Bodenfläche von 150,000 Quadratfuß bedecken und die Herstellungskosten sind auf $338,669 veranschlagt.

Außer einer großen Anzahl bereits angemeldeter Congresse wird beabsichtigt, während der Weltausstellung auch einen „Philosophen-Congreß" abzuhalten.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Gestrige Brände.

An drei Stellen der Stadt fanden gestern Brände statt.

Gegen 10 Uhr früh entstand in der Möbelfabrik von J. Dumpee & Co., an der Ecke von Diller und Kinzie Str., ein Brand, welcher Waaren im Werthe von $1000 vernichtete und am Gebäude selbst einen Schaden von $500 anrichtete.

Ein zweites Feuer kam in dem dreistöckigen Holzhause No. 127 E. Erie Str., zum Ausbruche. Der Schaden am Hause wird mit $100 angegeben. Außerdem verbrannten Patrick Lynan, einem Einwohner, Einrichtungsstücke im Werthe von $150.

Endlich brach gegen 9 Uhr Abends in einem Stalle der Milchhändler Lane Bros. ein Brand aus, der aber schon nach kurzen Bemühungen der Feuerwehr gedämpft wurde. Die Pferde konnten von den im Stalle untergebrachten Knechten noch rechtzeitig in's Freie gebracht werden, so daß größerer Schaden verhütet wurde. Das Etablissement befindet sich No. 191—195 N. Market Str.

Dreht den Spieß um.

Frau L. Sobra, die Damenschneiderin von der Michigan Ave., hat nicht nur keine Aussicht, ihre abhanden gekommenen Diamanten wieder zu erhalten, sondern hat auch eine Schadenersatzklage auf dem Halse, welche wahrscheinlich ihre Verurtheilung nach sich ziehen wird. Bekanntlich ließ die Frau einen jungen Mann Namens Newman aus Springfield, auf offener Straße unter der Beschuldigung verhaften, ihre Diamanten gestohlen zu haben. Vor Richter Lyon bewies Newman durch mehrere Zeugen, daß er sich am 30. September, (dem Tage, an welchem die Diamanten der Frau Sobra verloren gingen) auf dem Fairplatz in Peoria befand und Einlaßkarten verkaufte.

Newman verlangt $15,000 Schadenersatz von Frau Sobra und hat die diesbezügliche Klage bereits eingereicht.

Polizist Schlinger todt.

Seine Ermordung soll gerächt werden.

Wir haben schon am Freitag berichtet, daß das Leben des Polizisten Georg Schlinger, der bei der Arretirung des Mike Moriarity, von diesem in den Kopf geschossen worden war, nicht mehr zu retten sein würde. Leider ist diese Prophezeiung eingetroffen. Polizist Schlinger starb am Samstag Abend um 9 Uhr im County Hospital. Der in Ausübung seiner Pflicht zum Tode gekommene Beamte hinterläßt eine Wittwe mit vier unmündigen Kindern. Die Leichenfeier wird morgen um 10 Uhr Vormittag in Sigmunds Halle, 192 W. Chicago Ave., abgehalten werden. Die Freunde des Verstorbenen haben eine Summe Geldes zusammengeschossen, um den Prozeß gegen den Mörder Moriarity mit dem entsprechenden Nachdrucke zu betreiben und zu verhindern, daß die gewöhnlichen Advokaten-Kniffe den Desperado vor seinem längst und reichlich verdienten Schicksale bewahren. Man will den berühmten Criminal-Advokaten Luther Laflin Mills von Seiten der Anklage engagiren.

Ein Andersen-Denkmal geplant.

Der Lincoln-Park, welcher schon so viele Standbilder berühmter Männer aufzuweisen hat, wird um ein Weiteres bereichert werden. In einer gestern Nachmittag in der Aurora-Turnhalle stattgehabten Versammlung des Dania-Vereins wurde nämlich beschlossen, dem berühmten dänischen Märchenerzähler Hans Christian Andersen in dem erwähnten Park ebenfalls ein Monument zu errichten. Die von zahlreichen dänischen Einwohnern der Stadt besuchte Versammlung stimmte den Vorschlägen des Denkmal-Comites mit Begeisterung zu. Nachdem der Hauptgegenstand der Tagesordnung erledigt war, wurde ein Tableau des in Kopenhagen errichteten Andersen-Monumentes auf der Bühne gezeigt. Ein sinniges Arrangement war es, daß hunderte von Kindern dieses Bild umtanzten. Das Denkmal-Comite wird am nächsten Sonntag um 10 Uhr Morgens in der Dania-Halle seinen ersten Bericht erstatten. In das Comite wurden gewählt: General-Consul Emil Dreier, Coroner Henry L. Hertz, Dr. Theodor Nielsen und andere hervorragende Dänen Chicagos. Das Monument soll im April 1893 zur Aufstellung kommen.

Ein gefährlicher Kunde.

In das Logirhaus No. 81 Wells Str. kam gestern Morgen ein Mann Namens Frank Welter und gab die Absicht kund, sich dort einzumiethen. Ueber den Preis der Zimmer gerieth er mit dem Besitzer Patrick McDermon in Wortwechsel und wurde dabei so laut, daß die im Hause wohnenden Leute gegen den Lärm protestirten. Welter wurde indessen immer unruhiger, so daß schließlich einer der Protestirenden, Namens Frank McIntyre, einen Polizisten zu holen beabsichtigte. Er hatte jedoch kaum die Straße erreicht, als Welter ihm nachsprang und ihm die Klinge eines Messers in den Rücken stieß. Als McIntyre sich daraufhin umwandte, erhielt er einen weiteren Stich in die Brust, worauf Welter entfloh. Der Schwerverwundete wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft und der andere später verhaftet.

Kurz und Neu.

* In der Polizeistation an der Desplaines Str. befindet sich seit einigen Tagen ein 3—4 Jahre altes, eben erst eingewandertes Mädchen polnischer Nationalität. Das Kind wurde von Polizisten an der Straße gefunden und ist nicht im Stande, irgend welche verständliche Angaben über seine Angehörigen zu machen.

* Der Drainage-Commission wurde vorgestern der Vorschlag unterbreitet, die Bridgeporter Pumpwerke nach Corwith zu verlegen. Die Antragsteller glaubten bei der Durchführung dieses Projectes zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen zu können. Erstens soll dadurch die Leistungsfähigkeit der Pumpen erhöht und zweitens die Möglichkeit gegeben sein, den Hauptkanal, die Illinois und Michigan-Kanäle durchschneiden zu lassen.

* G. A. Kretzinger, Clerk des Grand Palace-Hotels, wurde in der Samstag Nacht, als er seiner Beschäftigung nachging, plötzlich tobsüchtig.

* Albert Andersen, ein bereits seit Wochen kränkelnder Matrose, wurde gestern Morgen in seinem Bette, im Kosthause, No. 387 Milwaukee Ave., todt aufgefunden.

* Neun Jungen, die sich an der Ecke von Rush und Illinois Str. am Samstag Abend das Vergnügen gemacht hatten, Vorübergehende mit Gerten zu schlagen, wurden verdientermaßen festgenommen und in der Ost Chicago Ave.-Polizeistation beigesteckt.

* In den Räumlichkeiten des „Illinois Club" fand Samstag Abend eine Versammlung von Bewohnern der Westseite statt, welche eine Besprechung des schlechten Zustandes der Straßen zum Gegenstande hatte. Es sollen besonders die S. Halsted, die W. Washington und die W. Jackson Str. in hohem Grade reparaturbedürftig sein. Die Beschlüsse der Versammlung werden dem Stadtrathe vorgelegt werden.

* Die sogenannten „englischen" Sozialisten hielten gestern Nachmittag in der Waverly-Halle eine Versammlung ab, um den Bericht Herrn Höhn's, des Delegaten vom Brüsseler Arbeiter-Congreß, entgegen zu nehmen. Die Versammlung verlief in ruhiger geschäftsmäßiger Weise und der Bericht wurde einstimmig angenommen.

* Ein 14 Tage altes Kind wurde von dessen Mutter, Frau Ellen Mortal, No. 28 W. Huron Str. wohnhaft, gestern früh im Bette todt aufgefunden. Die Mutter ist der Ansicht, daß das Kindchen an dem Genusse verfälschter Milch zu Grunde ging. Es scheint jedoch, daß es im Bettzeuge erstickt ist.

Feste und Vergnügungen.

Liedertafel Vorwärts.

Das gestern von der „Liedertafel Vorwärts" in der Nordseite Turnhalle gegebene große Concert nahm einen glänzenden Verlauf. Das vorzüglich zusammengestellte Programm umfaßte 10 Nummern, darunter die größere Tondichtung „Rolands Horn". Sämmtliche Piecen wurden mit wahrer Meisterschaft zur Geltung gebracht und fanden begeisterten Beifall. Als Solisten zeichneten sich besonders aus: die Herren F. Ehricht, Hermann Baum jr., Emil Rothe, P. Seyl, F. Müller, H. Stuebig und Carl Kellermann.

Dem Concerte schloß sich ein zwangloser Ball an, auf dem sich Jung und Alt auf's Köstlichste amüsirte.

Um das Arrangement des wirklich brillanten Festes haben sich die Herren Musikdirektor Gustav Ehrhorn, Henry A. Stuebig, Peter Seyl, Wm. Stadelmann, Frank Schmitz und Fred Schmidt das Hauptverdienst erworben.

„Gut Heil."

Die Gesangssection „Liederkranz" des Turnvereins „Gut Heil" darf mit dem Erfolge ihres gestern in Ewers Halle in Avondale gegebenen Concertes höchlich zufrieden sein. Der Besuch war ein guter und alles, was den Gästen geboten wurde, durchweg vortrefflich. Die Leistungen der Sänger namentlich ernteten reichsten Beifall und machten diesen, wie ihrem verdienstvollen Dirigenten, Herrn P. Krautwald, alle Ehre. Der „Almira Turnverein" und der „Plattdeutsche Gilde Männerchor", welche in corpore erschienen waren, und die Festtheilnehmer ebenfalls durch einige trefflich vorgetragene ansprechende Lieder erfreuten, trugen das ihre zum Gelingen des schönen Festes bei. Das Arrangement hatte in den Händen der Herren John Weigand, John Culburg, Christ Mattmüller, Frank Sicorski, Fred. Bobeng, Herm. Zalezewsky und Henry Culburg gelegen.

Schweizer-Männerchor.

Das vom „Schweizer Männerchor" gestern in Brands Halle veranstaltete Concert fiel, wie nicht anders zu erwarten war, brillant aus. Der „Chor" und das „Doppelquartett" brachten unter der bewährten Leitung des Dirigenten Carl Gutzwiller einige wirkungs- und stimmungsvolle Lieder prächtig zu Gehör. Als Solisten sich auszuzeichnen, fanden namentlich Fräulein Ida Munz und Herr Otto Frey Gelegenheit. Die junge Dame, welche über eine ungemein weiche, schmiegsame Altstimme verfügt, erzielte mit dem Abt'schen Liede: „O Jugend, wie bist Du schön", reichen Applaus. Sehr beifällig wurde auch die vortreffliche Declamation des Herrn Gottlieb Siebenmann und vor Allem der reizende Vortrag des Zither-Quartetts „Alpenrösli" aufgenommen. Das Arrangement des schönen Festes hatte in den Händen der Herren J. Wegmann, A. Zellweger, D. Recher, J. H. Hepp, J. Hanhart, C. J. Jufer und J. Langenegger gelegen.

„Harugari Männerchor."

Die prächtige „Arbeiter-Halle" in der West 12. Str. war gestern Abend von einem stattlichen Publikum gefüllt, das sich ganz famos amüsirte. Der „Harugari Männerchor" gab sein erstes Concert und Ball in der heurigen Wintersaison. Er kann stolz sein auf den Erfolg, den er mit dieser Unterhaltung erzielte, und an welchem das aus den Herren J. F. Buckrer, Franz Karbach, Gustav Karbach, Hermann Potstock und Charlie Herrmann bestehende Comite, sowie Herr F. H. Hesse als Dirigent den Hauptantheil haben. Außer dem Vereine selbst wirkten noch die „Harugari Liedertafel" und der „International Männerchor" hervorragend mit, und unter den Einzelleistungen ist das Violinsolo des Herrn Wilhelm Potstoll, sowie die so gelungenen beiden Liedervorträge des Herrn Joseph Müller anerkennend hervorzuheben. Herr E. Klügel machte sich mit dem Cornet-Solo sehr verdient. Nach Erledigung des Concert-Programms wurde munter das Tanzbein geschwungen.

„Schleswig-Holsteiner Sängerbund."

In Yondorfs Halle, an der North Ave., fand gestern Abend das erste diesjährige Concert des Schleswig-Holsteiner-Sängerbundes statt. Die von dem bekannten Musiker O. W. Richter, dem Dirigenten des Vereins, geleiteten Musik- und Gesangsvorträge fanden bei dem zahlreichen Publikum den regsten Beifall. Ein von W. Studt gesungenes Bariton-Solo, „Das Grab auf der Haide," verdient hier besonders erwähnt zu werden, ebenso das von einem aus Herren und Damen bestehenden Doppel-Quartett vorgetragene Lied „Die Thräne." Aus dem zweiten Theile des Concertes sei des Alt-Solo's der Frau Lina Vahlteich und des vom Sängerbunde vorgetragnen „Waldlied" gedacht. An das Concert, welches schon um 3 Uhr Nachmittags begann, schloß sich ein überaus animirter Ball, der die Vereinsmitglieder bis in die Morgenstunden beisammen hielt. Das Arrangement-Comite, bestehend aus den Herren S. Runge, Aug. Hennings, Fritz Peters, Adolf Off, Jacob Haase, Claus Groth, W. Studt, H. Boetcher, Hans Greger, Karl Renz und Rudolf Sasch verdient die vollste Anerkennung für seine Bemühungen um das Gelingen des schönen Festes. Der Verein wurde 1882 gegründet und zählt 80 Mitglieder.

Indianer-Kapelle U. O. R. M.

Die „Indianer-Kapelle des Ordens der Rothmänner" hielt gestern in Uhlichs Halle ein Familienfest ab, welches einen ungemein schönen und gemüthlichen Verlauf nahm. Die Herren L. C. Bobzien, Präsident, und C. Hacker, jr., Dirigent der Kapelle, hatten wirklich ganz außerordentlich viel zur Unterhaltung der sehr zahlreich erschienenen Festgäste aufgeboten. Lebende Bilder wechselten mit Solo-, Quartett- und Chorgesängen, Instrumentalmusik und athletischen Uebungen in ansprechender Folge ab. Ganz besonderen Beifall fanden die gesanglichen und declamatorischen Leistungen des Fräulein Louise Schäfer, der Herren Carl Jacobie, August Brown, C. und Wm. Hacker, Albert Schelker, Fred Scheuermann, C. Hartmann und des Südseite-Männerchors, sowie die Zither-Vorträge des Herrn Rob. Frick und die gymnastischen und athletischen Uebungen der Herren C. Ladendorf und Oscar Koch.

Nach dem Concerte huldigte Jung und Alt einige Stunden dem Vergnügen des Tanzes.

Confectioners und Cakebakers-Union Nr. 33.

In Klahre's Halle in der N. Clark-Str. tanzten Samstag Abend die Mitglieder und Gäste der „Confectioners und Cakebakers-Union Nr. 33" auf dem von dieser veranstalteten Jahres-Ball. Die Betheiligung an der Festlichkeit war eine überaus reiche, und besonders die Damenwelt hatte viele ihrer schönsten Vertreterinnen entsandt. Unter solchen Umständen ist es selbstverständlich, daß bis in die frühen Morgenstunden fortgefeiert wurde und daß sich alle Theilnehmer aufs Allerbeste unterhielten.

Salems Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Verein.

In der Liberty-Halle an der Ecke der Union Ave. und 30. Str. fand am Samstag Abend ein Ball statt, der sehr gut besucht war. Die Festlichkeit, bei welcher sich die Gäste vortrefflich amüsirten, war von dem „Salems Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Verein" arrangirt worden und der erzielte Ueberschuß ist selbstverständlich für die Kasse dieses wohlthätigen Vereins bestimmt. Dem Arrangements-Comite, welches sich alle mögliche Mühe gegeben hatte, um das Fest zu einem Erfolg zu machen, gebührt die höchste Anerkennung.

Lincoln Loge No. 108, K. of P.

Am Samstag Abend veranstaltete diese Loge in der neuen „Natatorium-Halle" an der Milwaukee Ave. eine hochgelungene Abendunterhaltung, welche sich des reichsten Besuches erfreute. Die Pythias-Ritter und deren Damen tanzten nach den Klängen des vorzüglichen Orchesters bis zum frühen Morgen. Um das Arrangement des gelungenen Festes haben sich die Herren Chr. Mogenson, L. P. Schelle, H. P. Johnson, H. Solberg und Axel Peterson, welche das Comite bildeten, besonders verdient gemacht. Die Logenmitglieder, deren Freunde und Bekannte wurden auf den am 16. Jan. von der Loge zu veranstaltenden Maskenball aufmerksam gemacht.

Die Einweihung des St. Bede College.

Unter zahlreicher Betheiligung fand heute Nachmittag in Peru, Ind., die Einweihung des St. Bede College statt. Die hiesigen Theilnehmer an der Feier fuhren Vormittags um 9 Uhr mit einem Spezialzuge von hier ab und kommen heute Abend wieder zurück.

Bischof Spalding hielt die Weihepredigt und entledigte sich seiner Aufgabe in würdiger Weise.

Die Anstalt wird von Benediktinern geleitet, welcher Orden bekanntlich im Unterrichts- und Erziehungswesen sich eines guten Rufes erfreut.

Der Rev. Maurice Kaeder wird morgen Abend in der Central-Musikhalle über das Thema: „Die Nonnen von einst und jetzt" einen Vortrag halten und außer ihm wird Bischof Spalding sprechen.

Außerdem werden der „Casino-Männerchor" und Frl. Hattie Schäfer Gesangsvorträge zum Besten geben. Der Ertrag des Abends ist für das St. Bede College bestimmt.

Bericht des Corporations-Bureaus.

Das hiesige „United States Corporation Bureau" giebt über die in der letzten, mit dem 9. d. M. geschlossenen Geschäftswoche im Bundesgebiete stattgefundenen Gründungen von Finanz- und Handelsunternehmen die folgenden interessanten Daten:

Insgesammt wurden 280 Institute mit einem Vermögen von $87,012,380 incorporirt, welche sich auf folgende Branchen vertheilen:

117 kaufmännische und Fabrikgeschäfte mit einem Kapital von $10,734,500.

1 National-Banken mit $100,000.

14 sonstige Bank- und Geldinstitute mit $1,085,000.

28 Edelmetall-, Berg- und Hüttenwerke mit $43,240,500.

7 Kohlen- und Eisengruben mit $5,239,100.

15 Beleuchtungs-, Heizungs-, Krafterzeugungs- und Transport-Anstalten mit $8,104,500.

8 Bau- und Leih-Vereine mit $9,860,000.

3 Unternehmen für künstliche Bewäßerung mit $1,550,000 und

87 sonstige nicht rubricirte Institute mit einem Kapital von $7,098,780.

Ein Polizist von Strolchen angegriffen.

An der Ecke der Union und 15. Str. gerieth gestern Abend der Polizist O'Connell von der Station an der Marwell-Str. mit einem Ex-Zuchthäusler Namens Chs. McGuire ins Handgemenge. Es war ein regelrechter Faustkampf, dem dadurch ein Ende gemacht wurde, daß ein Freund McGuires dem Polizisten seinen Knittel entriß und ihn damit niederschlug. Der Polizist brachte, obgleich er aus drei Kopfwunden blutete, McGuire nach dem Meldekasten, rief einen Patrollwagen herbei und ließ seinen Gefangenen nach der Station befördern. Der Kerl, der ihm den Knüppel entrissen hatte, war entflohen und konnte nicht gefunden werden.

Ein Hausfrauen-Verein.

Am Mittwoch Vormittag findet im „Art Institut" eine vom Frauenausschuß des Weltcongresses arrangirte Versammlung statt, zu dem Zwecke, einen Frauenverein zu gründen, für welchen der Name: „Columbischer Hausfrauen-Verein" in Aussicht genommen ist. Dieser Verein soll den Zweck haben, Arbeitgeberinnen und weiblichen Arbeitssuchenden Auskunft zu ertheilen, und ferner, den Mitgliedern einen gewissen Bildungsgrad in Bezug auf die Beurtheilung von Nahrungsmitteln, Luft, Wasser u. s. w. beizubringen. Die Eröffnung der Versammlung ist auf zehn Uhr festgesetzt worden.

* Lieutenant John D. Shea wurde von Morris Münster, einem No. 3808 State Str. wohnhaften Kaufmann, auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Der Kläger behauptet, Lieutenant Shea habe über ihn Gerüchte in Umlauf gesetzt, welche sein Geschäft schädigten.

Briefkasten.

J. P., New Buffalo. Allerdings dürfen Fabrikanten auf dem Ausstellungsplatz auch verkaufen; wegen eingehender Information wenden Sie sich am Besten an die Deutsche Abtheilung des Ausstellungs-Bureaus für Preß- und Informations-Wesen im Weltausstellungs-Hauptquartier, Rand-McNally-Gebäude, 168 Adams Str. (Bureau of Information, Worlds Fair Headquarters, German Department.)

J. Müller. Wir kennen kein Wort, das „Tiko" lautet und was anderes vermochten wir aus Ihrer Karte schon das erste Mal nicht herauszubuchstabiren. Wo, oder in welchem Zusammenhange wollen Sie das Wort gelesen haben?

A. D. Es wird Ihnen, wenn Sie das Ding beseitigt haben wollen, offenbar nichts weiter übrig bleiben, als auf den Vorschlag des Wasserdepartements einzugehen.

R. C. Wir haben diese Frage mindestens ein Dutzend Mal beantwortet und können, da die Sache jedesmal eine längere Auseinandersetzung erfordert, nicht immer wieder darauf eingehen.

A. R. Der Arzt hat das Recht, Sie zu verklagen, und Sie haben nicht viel Aussicht, den Prozeß zu gewinnen. Suchen Sie sich also lieber mit ihm zu einigen.

K. Gr. Der 15. April 1858 fiel auf einen Donnerstag. Den zweiten Theil Ihrer Frage morgen oder übermorgen.

[Ver]gnügungs-Wegweiser.

McVicker's — Sarah Bernhardt.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Grand Opera House — Two Old Cronies.
Columbia — A Straight Tip.
Hooley's — Rosina Vokes.
Windsor — The Mountain Waif.
Haymarket — Nellie McHenry.
Alhambra — The Orphans of New York.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Pete Baker.
Havlins — The White Slave.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater — James H. Wallick.
Criterion — Down the Slope.
Standard — Vaudeville.
People's — Henry Burlesque Co.
Park Theater — Variety.

* Heute Nachmittag 2 Uhr fand das Leichenbegängniß des am 25. Sept. in Soden bei Frankfurt a. M. verstorbenen Herrn George P. Schoenhofen statt. Zahlreiche Freunde der schwergeprüften Familie hatten sich im Trauerhause, No. 2500 Prairie Ave., eingefunden und gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite auf den Graceland-Friedhof.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Heinrich Hausen, Maggie Scholl.
John Bitter, Emilie Esche.
Matthias Nielsen, Christine Rasmussen.
Charles Stange, Minnie Neymann.
Johann Bathunde, Anna Prießler.
Otto Plotraschkt, Aunie Meyer.
Hermann Greßmann, Minna Radloff.
Fred Mewes, Rosa Schlegel.
William Petermaus, Frida Hoeft.
Albert J. Picken, Emily F. Nteman.
Michael J. Sarazinski, Lydia Bland.
Patrick F. Shea, Mary Merklin.
Moritz Malicewski, Lena Baermann.
Wajzech Kopetsch, Marianna Grupka.
Philipp Lange, Hulda E. Martwich.
John Troeger, Anna Krug.
William Winter, Mattie Percy.
Charles Einar, Christine Bystrom.
Louis Schurden, Pauline Knosnowska.
John M. Ettinger, Josephine Petersen.
Jozef Paria, Mary Klabasonka.
Edward J. Fische. Katie Schmitz.
Irwing Miller, Lyda Patro.
Patrick Gleason, Kate Markham.
Samuel Godford, Rosa Kremer.
Joseph Drogosch, Mathilda Tobias.
Lorenz Trosser, Mary Huesselstein.
Charles Johnson, Amelie C. Blaser.
Tony Weibel, Kate Kearns.
Charles Finette, Mathilda Kellner.
Benjamin Edelstein, Celia Hirschfeld.
Michael Eckmann, Mary Weiß.
Hermann Kalff, Pauline Echt.
Hermann Hennig, Paulina Punzheimer.
Harris Vogel, Jessie Bravermann.
John Sloan, Agnes Loescher.
Paul W. Belding, Frances J. Ligon.
John T. Reinen, Dora Tonnesen.
Jacob Goldstein, Sarah Ceerer.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Anna Heller, 183 E. Erie Str., 69 J.
Ada M. Launder, 3624 Stanton Ave., 23 J.
Catharina Miller, Burling Str., 60 J.
Alb. Schünemann, 605 N. Ashland Av., 60 J.
John Troeger, County Hospital, 31 J.
John Vogelgesang, 4223 Atlantic Str., 94 J.
W. H. Kaufmann, 6608 Wentworth Av., 34 J.
George Schlinger, County Hospital, 30 J.
Chas. Sonne, 239 Bissell Str.
Joh. P. Fries, 555 Larrabee Str., 27 J.
John Hery, 2800 Groveland Ave., 20 J.
John Engelhardt, Blue Island, 67 J.
Wilhelm Ohm, 2217 Paulina Str., 91 J.
Magd. Schlagetter, 315 Wells Str., 67 J.
Christ. Mehlhorn, Blue Island, 27 J.
J. C. H. Engel, 222 Evergreen Str., 75 J.
Philipp Berkes, 96 Schiller Str., 18 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Edward Mendel, drei 3stöck. Wohnhäuser, 4335—39 Michigan Ave., $35,000; J. C. Hammer, 3stöck. Flats, 6224 Madison Ave., $8,000; A. A. Libby, jr., 4stöck. Fabrik und 1stöck. Kesselhaus, 2813 Haynes Ave., $11,000; J. W. Ellsworth, 14stöck. Office-Gebäude, 353—59 Dearborn Ave., $250,000; Thomas Flanagan, 2stöck. Front-Anbau, 283 Center Ave., $1.400; Joseph Hayes, 2stöck. Flats, 793 W. Söperior Str., $5000; D. M. McKindley, zwei 4stöck. Store und Flats und 2stöck. Stall, 2317—19 Wabash Ave., $50,000; Lloyd G. Spencer, 7stöck. Store und Fabrik, 248 W. Madison Str., $28,000; M. J. Feehan, 2stöck. Flats, 269 E. Superior Str., $2,000; L. E. Fraser, 1stöck. Anbau, 30 N. Washtenaw Ave., $1700; Frau Bridget Toolan, 2stöck. Flats, 619 S. Fairfield Ave., $4,000; A. H. Hill, 1½stöck. Cottage, S. Elwyn Ave. nahe Montrose Ave., $1,400; J. J. Voelker, 2stöck. Wohnhaus, 640 Cleveland Ave., $4,000; Gilbert Bennett Manufacturing Co., 3stöck. Fabrik, 1136—38 W. 16. Str., $20,000; Simon Klein, 3stöck. Wohnhaus und 2stöck. Stall, 864 Ashland Ave., $9,000; F. F. Henning, 4stöck. Fabrik, 198 E. Division Str., $3,000; W. T. Clark, 3stöck. Flats, 3439 Calumet Ave., $7,000; John Hosmer, 2stöck. Flats, 207 Laurel Ave., $2,000; J. S. Norton, fünf 3stöckige und vier 3stöck. Stores und Flats, 450—56 Lincoln Ave. und 1517—23 Lill Ave., $35,000; G. Schwarz, 3stöck. Wohnhaus, 325 Linden Pl., $12,000; Chas. J. Mueller, 3stöck. Wohnhaus, 1854 Surf Ave., $4,000; John Pedgrift, 2stöck. Wohnhaus, 2507 Evanston Ave., $35,000; W. L. B. Jenney, 2stöck. Wohnhaus, 1668 Bittersweet Pl., $11,000; Charles Gudreyhou, 3stöck. Store und Flats, 933 63. Str., $15,000; P. H. Verder Byl, 2stöck. Flats, 119. und Dearborn Str., $900; J. Kroon, 2stöck. Flats, 6704 Peoria Str., $1,400; Douglas Bros., drei 1½stöck. Cottages, 8211, 8220 und 8239 Lincoln Ave., $3,600; Douglas Bros., vier 1½stöck. Cottages, 8148, 8226, 36, 21 Winchester Ave., $4,800.

Marktbericht.

Chicago, 10. October.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—34c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 26½c—28½ per Pfund; geringere Sorten variirend von 16—24c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—8.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens, $5.25 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9—9½c per Pfd.
Küken 10—11c per Pfd.
Truthühner 10c; Enten 8—9c
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—19c

Hafer.
No. 2, 30½—31c; No. 3, 28½—29½c

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.50.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die französische Rachepartei.

Im Allgemeinen herrscht in Frankreich der von einer gewissen Presse lange genährte Glaube vor, daß Frankreich durch den Dreibund mit einem Ueberfalle bedroht sei und daß Rußland eine wirksame Bürgschaft gegen eine derartige Gefahr bilde. Darum wird der Freundschaft mit der Zarenregierung seitens der meisten Franzosen ein bloßer Vertheidigungs-Charakter beigemessen, ein Angriffszweck hingegen nur seitens der eigentlichen Chauvinisten, d. h. einer geringen Zahl von Leuten, die meist bei Verwirrungen irgendwelcher Art nichts zu verlieren und Alles zu gewinnen haben.

Es ist nicht leicht, die Elemente, aus denen die Chauvinistenpartei zusammengemischt ist, zu zerlegen. Das Hauptcontingent derselben bilden eingewanderte Elsaß-Lothringer. Denselben widerfährt häufig, namentlich in den ungebildeten Kreisen, das Mißgeschick, wegen ihrer fehlerhaften Behandlung der französischen Sprache für Deutsche gehalten zu werden; um dies zu vermeiden, betonen sie natürlich mit besonderem Nachdrucke die von ihnen beanspruchte Nationalität und thun es durch geräuschvolle vaterländische Kundgebungen den französischen Franzosen zuvor. Viele von ihnen haben auch noch nicht diejenige Stellung gefunden, auf welche sie infolge der allgemein hier kundgegebenen Anhänglichkeit an Elsaß-Lothringen Berechtigung zu haben glaubten— was bei ihrer großen Zahl sehr erklärlich ist —, und empfinden nun das Bedürfniß, sich bei politischen Anläßen als die Schmerzenskinder der Nation, die sie ja für Viele sind, bemerkbar zu machen.

Ein anderer wichtiger Bestandtheil der Rachepartei sind die gewesenen Militärs, namentlich solche, die den Krieg von 1870 mitgemacht haben. Ihre Empfindung ist im Grunde sehr erklärlich und verzeihlich, allein eben weil sie nur eine Empfindung, nicht eine vernünftige Abwägung von Gründen leitet, konnte es nicht fehlen, daß sie das Werkzeug und Sprungbett einiger geschickter Politiker geworden sind. Im Ganzen entfaltet die Rachepartei viel Eifer, bringt viele Opfer und macht noch mehr Lärm, vermag aber trotzdem nicht einen namhaften Theil der Nation mit sich fortzureißen. So wird vom Auslande, das ihre Leistungen nur durch das Vergrößerungsglas aufgebauschter Berichte kennen lernt, ungleich ernsthafter genommen, als von den Franzosen selbst.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte **Johann Rump** am Sonntag, den 11. Okt., Abends 6 Uhr, im Alter von 29 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen, nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Okt., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 860 Ballou Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübte Gattin modi7
Bertha Rump, geborene Kater.
Johann Rump, Sohn.
Joachim und Henrietta Kater, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter **Caroline Kunze** im Alter von 64 Jahren 8 Monaten nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 4057 Butterfield Str., Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, nach Oakwood.
Die trauernden Hinterbliebenen
Sabine Heine, Wilhelmine Grebe, Töchter.
Wilhelm Kunze, Sohn.
Emma Kunze, Schwiegertochter.
Karl Heine, Andreas Grebe, Schwiegersöhne.

Danksagung.

Den Beamten und Brüdern der La Salle Loge 1397 der Ehren-Ritter und Damen sage ich meinen innigsten Dank für die prompte Auszahlung im Betrage von 1000 Dollars nach dem Tode meines Mannes.
9 **Louise Erdmann.**

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die meiner nun in Gott ruhenden Gattin die letzte Ehre erwiesen haben, und besonders den betheiligten Logen spreche ich hiermit meinen Dank aus.
9 **Ludwig Schröder**, nebst Kindern.

Zimmerleute Union No. 127

von Oak Park versammelt sich am **Montag Abend, den 12. October, um ½8 Uhr, in No. 112 Lake Str., Oak Park.** Hiermit wird jedes Mitglied aufgefordert, pünktlich zu erscheinen, da Wichtiges vorliegt. Auch andere Zimmerleute und Bauschreiner sind freundlich eingeladen. Achtungsvoll
ffmol **Das Comite.**

Geld.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 LaSalle Str., Zimmer 4. 9oclm1

$1400 zu leihen gesucht auf mehr als doppelte Sicherheit. 3438 Armour Ave., hinten. modi8

Zu leihen gesucht: $300 bis $400 gegen gute Sicherheit. Adr. S. 73, „Abendpost." 12octlw6

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel 2c. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler, sowie einige Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 530 N. Franklin Str., zwischen Schiller und North Ave. 6

Verlangt: Ein Mann oder Frau die Erfahrung hat im Kochen im Restaurant. 79 und 81 Western Ave., nahe Madison Str. 6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann sucht guten Platz. John Stash, 86 Cleaver Str. famodi6

Gesucht: Ein Plumber, erst eingewandert, sucht Stellung. Adresse: S. 98, „Abendpost". famodi9

Gesucht: Ein Tinner, erst eingewandert, sucht Stellung. Adresse: R. 17, „Abendpost". famodi9

Gesucht: Guter Pianospieler sucht Stellung. 327 Sedgwick Str., Restaurant. famo7

Gesucht: Ein erst eingewanderter unverheiratheter Schlosser sucht Stellung. 4445 School Str. frsamo8

Gesucht: Schlosser und Maschinenbauer und ein Junge, der das Geschäft erlernen will, suchen eine Stelle. Eduard Remus, 32 Ferdinand Str., Harlem, Oak Park. 7

Gesucht: Ein Mann sucht irgend welche Arbeit. Butchershop vorgezogen. 130 Orchard Str. 8

Gesucht: Guter Barbier sucht Stelle, bescheidene Ansprüche. Adr. T. 69, „Abendpost." mod6

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht irgend eine Beschäftigung in einem Geschäft. Auf besonderen Verdienst wird nicht gesehen. Zu erfragen bei F. Milbrath, 103 92. Str., S. Chicago. modimi7

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann, mehrerer Sprachen mächtig, sucht eine Stelle als Bäckerwagentreiber. Adr. S. 68, „Abendpost". modi7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute deutsche Lunchköchin sucht Stelle. 31 Boston Ave., Frau Gardner. famo7

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau sucht einen Platz als Haushälterin. 206 N. Desplaines Str. 6

Gesucht: Stellung als Haushälterin von älterer Frau bei einem Mann. Nachzufragen 34 Will Str. 6

Gesucht: Ein Mädchen, das englisch spricht, für Hausarbeit, gutes Heim. 795 N. Paulina Str. famo6

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. 78 Austin Ave., Basement, bei Halsted Str. und Milwaukee Ave. famo9

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, bei einem alleinstehenden Herrn. 15 Bissell Str. 6

Gesucht: Eine Schneiderin wünscht noch einige Plätze, $1 den Tag, schickt Postkarten 2100 Purple Str., Frau J. Kirst. 6

Gesucht: Eine erfahrene ältere Frau wünscht Plätze, um Wöchnerinnen zu pflegen. Zu erfragen 112 Webster Str. 6

Gesucht: Eine reinliche fleißige Frau wünscht eine Office zum Putzen zu übernehmen. Adr. Liese Komnick, 15 E. Halsted Str., 2. Flat. 6

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $5 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr angenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse, Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach M. 39, „Abendpost". 2j3w9

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw8

Verlangt: Hills Laundry, 329 S. State Str., ein Hemd- und Kragen-Stärker; muß englisch sprechen. 9

Verlangt: Tüchtiger, zuverlässiger Mann zum Collektiren 2c. Nur solcher braucht sich zu melden. Adr. mit Angabe von Ref. 2c., S. 83, „Abendpost". 7

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei bei Tagarbeit. 3138 Wallace Str. 8

Verlangt: Ein Vorbügler an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave. 8

Verlangt: Guter Junge an Brod und Cakes. 2515 Archer Ave. 8

Verlangt: Ein junger Butcher. 273 Wells Str. 8

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparaturen. 319 Ward Str. modi6

Verlangt: Ein Agent der die auswärtigen Geschäfte für die Plattdeutsche Zeitung besorgen kann. Adr. Plattdeutsche Zeitung. 6

Verlangt: Ein kräftiger Bursche von 15—16 Jahren als Treiber beim Milchgeschäft, muß deutsch sprechen. 102 Gurley Str. modi6

Verlangt: Ein junger, starker Mann, Oefen aufsetzen zu helfen. 1085 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Einen guten Schneider auf alte und neue Arbeit. Nachzufragen 342 W. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Ein kräftiger Junge, um das Candymachergeschäft zu erlernen. 434 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Zwei gute Stuhlmacher. Nachzufragen 160 W. Erie Str. modi6

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Wurstmachen versteht. 570 Emerald Ave. 6

Verlangt: Ein tüchtiger deutsch und polnisch sprechender Mann, der die Führung eines gutgehenden Nähmaschinen-Geschäftes übernehmen kann, oder dasselbe selbst übernehmen will. Für einen Verheiratheten eine sehr gute Aquisition. Grund, ein anderes Geschäft. J. Marson, 635 Noble Str. 6

Verlangt: Butcher. 2505 Wentworth Ave. 8

Verlangt: Ein junger Schneider, um an Customröcken zu arbeiten. 97 Clybourn Ave. 6

Verlangt: Bandsäger. E. Dietsch & Co., 619 Sheffield Ave. 8

Verlangt: Lehrlinge, um das Kleidermachen zu erlernen. Erhalten Bezahlung während der Lehrzeit. Nur solche, welche nähen können, mögen vorsprechen. 171 Forquer Str. modi7

Verlangt: Starke Jungen von 15—20 Jahre alt in der Perlmutter-Knopffabrik. 1267 N. Halsted Str. 6

Gesucht: Ein Cakebäcker wünscht einige Tage in der Woche an feinen Cakes zu arbeiten. 371 W. 12. Str., Bäckerei. 6

Verlangt: Bügler an Hosen. 531 W. 14. Str. modi7

Verlangt: Ein Schneider, kann Arbeit an Röcken oder auch einen schönen hellen Sitzplatz bekommen. 273 N. Carpenter Str. 7

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei an Brot zu arbeiten. 5 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu putzen. 40 Canalport Ave. 6

Verlangt: Butcher, der im Store arbeiten kann und polnisch spricht. 243 W. Blackhawk Str. 6

Verlangt: Ein Junge für das Barbiergeschäft zu erlernen. 11 N. Clark Str. 6

Verlangt: Ein Waiter im Restaurant, nur einer der Erfahrung hat. 157 E. Chicago Ave. 6

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahre im Grocerystore. 2743 Shields Ave. modi6

Verlangt: Zwei gute Männer, einer als Vormann, beim Haus-Moven. Henry Krüger, 26 Chase Court, nahe Blue Island und Western Ave. modi9

Verlangt: Ein Schneider zum Röckebürsten im Schneider-Shop. 791 N. Halsted Str., 3. Flur., Fred Schmidt. 12ocl1w9

Verlangt: Ein junger Mann im Grocery-Store. 589 13. Str. famodi5

Verlangt: Barbier. Ein Junge, um das Geschäft auszulernen. Muß rasiren können. 1075 W. North Ave. famo5

Verlangt: Jungen, die aus der Schule sind, zum Waffleppeddling. Nachzufragen 234 Blackhawk Str. famo5

Verlangt: Abonnentensammler für englische und deutsche Lieferungswerke. E. L. Beck, 26 N. Clark Str. 10oclw5

Verlangt: Ein Butcher, um Fleisch zu verkaufen der polnisch und deutsch spricht. 3203 Ullmann Str. fam6

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon muß auch Bartenden können. 449 Austin Ave. famodi6

Verlangt: Ein guter Schneider, um an Costumröcken zu arbeiten. 776 N. Halsted Str. fr—mo12

Verlangt: Lebhafte Bauvereins-Agenten; etablirter Verein. $1 Commission. 17, 184 Dearborn Str. 26sptlm2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Von einer altetablirten Firma eine redegewandte, fleißige Dame, um Orders aufzunehmen. Gutes Gehalt für die richtige Persönlichkeit. Adresse mit Referenzen und evtl. früherer Beschäftigung unter S. 83, „Abendpost". momifr9

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, um an feinen Hosen zu arbeiten. Lohn von $8.00 bis $12.00 per Woche. Zu erfragen die ganze Woche. Fred Myer & Bro., 234 Franklin Str. modi7

Verlangt: 30 erfahrene Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. Leichte Arbeit und gute Zahlung. 749 N. Wood Str., im Store. di—fr11

Verlangt: Geübte Näherinnen und junge Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen. 360 Webster Ave., Flat B. 7

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Röcken. 68 Bauwans Str., Ecke Blackhawk Str. 6

Verlangt: Ein guter Westenschneider außer dem Hause. 849 W. North Ave. 6

Verlangt: Ein Maschinen-Mädchen erster Klasse, $8 die Woche. 554 Larrabee Str. famodi5

Verlangt: Ein erstes Handmädchen und 2 zum Finishen, auch ein Bügler an guten Shopröcken. 569 N. Wood Str. famo7

Verlangt: Mädchen, um Kleidermachen zu erlernen und welche zum Nähen. 408 N. Ashland Ave. f—mo

Verlangt: Gute Mädchen bei Hand und Maschine an feinen Shopröcken. 376 North Ave. frsamo6

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Schmidt 791 N. Halsted Str., 3. Floor. 7oclw12

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 184 Clybourn Ave. 7oclw13

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 278 Clybourn Place. 6oklw8

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen. Aeltliches vorgezogen. 143 Locust Str. 10oclw5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Behandlung. 15 Austin Ave. famo5

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Laundry. 88 S. Halsted Str. famo5

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für die rechte Person. 69 22. Str. modi7

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen und Küchenarbeit. 311 S. Canal Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 1138 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 500 Wells Str. modi8

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen im Restaurant. 29 N. State Str. 8

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von vier. 1420 Dunning Str. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen als Köchin. Nachzufragen 79 W. Randolph Str., im Store. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1567 Sill Ave. 8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 490 N. Franklin Str. modimi8

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Privatfamilie, sofort. 3157 Indiana Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und angenehmes Heim. 495 W. Erie Str., zieht 2. Glocke. modimi6

Verlangt: Ein tüchtiges stetiges Mädchen für Laundryarbeit und in der Küche zu helfen, guter Lohn. 50 W. Randolph Str. 6

Verlangt: Eine ältere Frau, um im Haushalt zu helfen, kleine Familie. 4720 Justine Str. 6

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 252 N. Clark Str., 2. Flat. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 103 Crystal Str., nahe Robey und Division Str. modimi6

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen in einem Hotel. 186 Randolph Str., Hamburg Haus. 6

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $2.50. 471 W. Chicago Ave. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—17 Jahren. 851 Belmont Ave. modimi6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. 82 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Mädchen, gewandt in Handarbeit, stetige Arbeit, guter Lohn. 1552 Milwaukee Ave., Flat G., Novelty Mfg. Co. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimido8

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 451 N. Clark Str. modimi8

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 280 Sedgwick Str. modi8

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 180 Washington Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt, zum Helfen bei Hausarbeit. 818 N. Halsted Str., 2. Flur. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für die Küche. Wird ein zweites Mädchen gehalten. Nachzufragen 17 Sidney Court, nahe Wrightwood Ave. 7

Verlangt: Eine Erzieherin (norddeutsch), welche auch die körperliche Pflege dreier Kinder im Alter von 4—10—12 Jahren übernehmen kann. Zeugnisse verlangt. Adresse T. 84, „Abendpost". modi7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 384 North Ave. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche, guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. modi6

Verlangt: Ein Mädchen, das gut bei Hand und an der Maschine nähen kann, als Hülfe an Customwesten. 260 Dayton Str. 6

Verlangt: Ein erfahrenes, erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn für die rechte Person. 3238 Vernon Ave. modi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 242 Schiller Str. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Kochen nicht nothwendig. 516 Cleveland Ave., Flat 2. 7

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen sowie eine die beim Waschen und Bügeln helfen kann. Restauration. 817 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 163 W. Division Str. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Leuten. 173 Wells Str. 6

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen für 8 Monate altes Baby. 147 33. Str., nahe Vernon. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 W. Division Str. 6

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1755 Oakdale Ave., Lake View. modimi7

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 790 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Tische aufzuwarten. und eine Frau für Küchenarbeit in einem Restaurant. Müssen englisch sprechen und zu Hause schlafen. 442 S. Clark Str. modi9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 196 E. Van Buren Str. famo5

Verlangt: Köchinnen 6—7 Dollars, zweite Arbeit. Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elselt, 2003 State, Ecke 20. Str. 10oclw11

Verlangt: Competente Köchin. Muß englisch sprechen. 269 Ashland Boulevard. famodi5

Verlangt: Eine ältere deutsche Haushälterin in kleiner Familie. John M. Schmitz, 6328 Loomis Str. frsamo5

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1352 Diversey Str., nahe Sheffield Ave. frsamo5

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 3204 Wentworth Ave. mi—mo9

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleiß. 5oklm8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29splm14

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20seplm17

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30splm9

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einem Privathaus. 4331 Wentworth Ave. dofrsamo8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1768 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Blue Island Ave. modi8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. 8

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22jplm2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30splm4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj17

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp6m1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 629 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Magenleiden jeder Art sicher geheilt. Medizin und Natherthellung $1.50. Drs. Stillman & Laidlaw, 241 Wabash Ave., 3. Flur, Zimmer 2 und 3. 7oclwl

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mglj7

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zera, 497 W. Monroe Str. 5ocilm12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu kaufen gesucht: Sofort, eine Apotheke. Adr. T. 79 Abendpost. 8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft mit Butchershop. 1110 N. Halsted Str. 6

Zu verkaufen: Eine 7 Kannen-Milchroute. Nachzufragen 89 High Str., nahe Fullerton Ave. modimi6

Zu verkaufen: Wagen- und Schmiede-Shop. 574 N. Halsted Str., eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. Zu erfragen 576 N. Halsted Str., oben. mbmi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Wohnung (6 Zimmer) und Einrichtung. 173 Wells Str. 7

Zu verkaufen: Ein Grocerystore. 2544 5. Ave. 6

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store ist für Baar zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 122 Blue Island Ave. 12octlw9

Zu verkaufen: Umstände halber, Saloon mit Boardinghaus für den Spottpreis von $250, am Wisconsin Central-Depot gelegen. Lease O. K. Oder auch ein Partner, Geschäftsmann. Adresse: T. 64, „Abendpost". 9

Zu verkaufen: Eine Staatszeitungs-Route auf der Südseite. Risler, 324 State Str., Saloon. fam6

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 711 59. Str., Englewood. 10octlw6

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 223 W. North Ave. 10octlw6

Zu verkaufen: Saloon, wegen anderen Geschäften, billig. 912 Clybourn Ave. 10octlw6

Zu verkaufen: Billig, Zeitungsroute. 16 Fairfield Ave., nahe Lake Str. famodi5

Zu verkaufen: Saloon auf der Westseite, zwischen drei Fabriken gelegen. Guter Bier- und Whiskey-Verkauf, altes Geschäft. Rente $35 für's ganze Haus. Licenz ist bezahlt. Adresse: W. 50, „Abendpost". famodi9

Zu verkaufen: Billig, ein altes, gutes Geschäft mit Candy, Cigarren und Tabak, auch Carpetweberei dabei. Ein Mann hat stetige Arbeit. Verdienst täglich drei Dollars. 262½ Sedgwick Str. famodo9

Zu verkaufen: Ein Boardinghaus mit 31 Zimmern. Ein sehr guter Platz in der Nähe von fünf Fabriken, billige Miethe. Muß wegen Krankheit verkauft werden. No. 959—961 Clybourn Ave. famo9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, nahe Rock Island Depot. Adr. S. 33, „Abendpost." famo6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Saloon, passend für einen Deutsch-Polen. Nachzufragen bei der National Brew. Co., 848—856 W. 18. Str. famo6

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit. Adr. W. 95 Abendpost. frsamo8

Zu verkaufen: Ein feiner Cigarren, Taback und Candystore mit Bäckerei, Milch und Cream. Preis $200, wenn gleich gekauft, wegen Wegzug. 443 S. Halsted Str. frsamo6

Zu verkaufen: Bäckerei mit Candy, Cigarren und Tabak. 128 Orchard Str. frsamo8

Zu verkaufen: Saloon mit 25 guten Boarders, wegen anderen Geschäften, billig. Ausgezeichneter Platz. 791 Clybourn Ave. 7oclw9

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft. 784 W. 12. Str. 6oklw8

Zu verkaufen: Guter Butchershop. Adr. R. 37 „Abendpost". 6oclw5

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit etwas Kapital in gutgehendem Butchershop. Adr. T. 54 „Abendpost". 10oclw5

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 50 Fremont Str. 8

Zu vermiethen: Store. 721 Larrabee Str. 12ok2w8

Zu vermiethen: Ein Zimmer bei deutschen Leuten, mit oder ohne Board. A. Rummel, 370 W. Lake Str. modi6

Verlangt: 2 Herren finden Zimmer mit oder ohne Board, bei einer Wittwe. 95 Brigham Str., nahe Milwaukee Ave. 6

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer mit oder ohne Board. 276 N. Paulina Str., zwischen Huron und Superior. 6

Verlangt: Eine alleinstehende Frau wünscht anständige Boarders. 1341 N. Western Ave. 6

Zu vermiethen: Ein Meat-Market mit Fixtures. $25. 1202 Diversey Str., Nordseite. 6

Verlangt: 2 junge Männer können gute Board und Logis erhalten bei alleinstehenden Leuten. 2304 Wentworth Ave., oben. 6

Zu vermiethen: 2 freundlich möblirte Bettzimmer. 306 Cleveland Ave., oben. modimi6

Ein junges anständiges Mädchen findet ein gutes Schlafzimmer bei einer alleinstehenden deutschen Frau. 211 24. Place. 9

Zu vermiethen: Schönes erstes Flat an der Nord Franklin Str. No. 616 nahe Lincoln Park. famo5

Zu vermiethen: Store, 160 Webster Ave., Ecke Racine Ave., günstige Lage für Hardware. famodi6

Zu vermiethen: 2 Siebenzimmer-Flats. 133 N. Union Str. famo6

Zu vermiethen: 4 schöne große Zimmer. 1436 Belmont Ave. famo6

Freundliche helle Zimmer zu vermiethen, billig. 186 Washington Boulevard, nahe Halsted. famo7

Zu vermiethen: Zwei Fluren, jede 6 Zimmer, mit modernen Verbesserungen. 939 Seminary Ave., nahe Belmont Ave. famo9

Verlangt: 2 Boarders. 234 Blackhawk Str. fmo5

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Front- und Bettzimmer an ein auch zwei Herren. Gas und Bad. 522 N. Clark Str., obere Glocke. fg—mi6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. Frühstück wenn gewünscht. 266 Clybourn Ave. famo5

Verlangt: Boarders bei Tag oder Woche, gute Kost, reine Zimmer und Betten. 1752 Milwaukee Ave. fam6

Zu vermiethen: Ein heizbares Frontzimmer. 55 Mohawk Str. famo8

Zu vermiethen: Eine Gärtnerei von 23½ Acker mit Haus und Stallung. Die Einrichtung, 4 Pferde, 4 Wagen und alle Geräthschaften, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Philip Bertemes, 6315 S. Halsted Str., 3. Flur. frsamo6

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. frsamo6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front-Bettzimmer für zwei anständige Herren. 231 Vine Str., nahe North Ave. frsamo5

Verlangt: Einige Boarders, Privatfamilie, $4 die Woche, mit Wäsche. 146 Hudson Ave., unten. frsamo7

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Verlangt: Zwei anständige Herren als Boarders. 119 Willow Str. Board $4. 6splw8

Zu vermiethen: Billige, reinliche Wohnungen 4 und 5 Zimmer, Miethe von $4 bis $10 den Monat, nahe Milwaukee Ave. Cable. Nachzufragen in Holstein Real Estate Office, Ecke Oakley und Wilmot Ave., einen Block nördlich von Milwaukee Ave., täglich. 12splm13

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store. Adr. T. 89 „Abendpost". famo5

Ein ruhiger, dreißigjähriger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Schlafzimmer mit Familienanschluß. Nord- oder Nordwestseite. Adresse S. 63, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein junger Mann sucht Kost und Logis in kleiner Privatfamilie oder bei alleinstehender Frau, Nordwestseite. Adr. T. 74, „Abendpost." 6

Verschiedenes.

Verloren: 3 Schlüssel an einem Ring. Bitte ehrlichen Finder dieselben abzugeben. 2821 Union Ave., Gangl. 6

Heirathsgesuche.

Ein Deutscher, 29 Jahre alt, mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens zu machen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. T. 94, „Abendpost". famo7

Unterricht.

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment nach Maß geschnitten, drapirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 3oclm13

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Ploner, Concert-Solist und Director des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 2oclm9

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c, Private $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 4oclm9

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 1olm1

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Im Betreff der gerade fertiggestellten Brick Cottages in meiner neuen Subdivision an der Kreuzung der beiden Sections-Grenzen — Kedzie Ave. und 38. Str. — sei erwähnt, daß bereits drei davon verkauft sind. [illegible]

$1,060 ist der Preis einer Cottage mit Keller-Größe-Lot.

Baarzahlung $100; monatliche Abzahlung $8.

[illegible]

Die Office für dieses Eigenthum ist an der Südwestseite von Kedzie Ave. und 38. Str.; täglich offen, ausgenommen Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. [illegible]

Wm. H. Bowman,
Kedzie Ave. und 38. Str.
6oclw9

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 120 Acker Farm, 74 Meilen von Chicago, 20 Acker Holz- und 100 Acker Pfluglaud. [illegible] Fritz E. Peterson, Washington Heights. 7oclw9

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. [illegible] J. M. Webb, 151 Clark Str. [illegible]

Zu verkaufen: $2000 kaufen eine 100 Acker Farm, 70 Meilen von Chicago, in Indiana. [illegible]

Zu verkaufen: 4 und 8 Room Backstein-Cottages und Lotten auf leichte Abzahlungen, oder welche zu vermiethen. [illegible] Friedrich Langfeldt. [illegible]

Zu verkaufen: Umstände halber, billig, zweistöckiges Haus und Lot, billig für $38 Rente. 725 W. 14. Str. famo6

Zu verkaufen: Ein sehr werthvolles Property, 50 bei 145, Haus 40 bei 85, dreistöckig, mit 31 Zimmern, in der Nähe von fünf Fabriken, krankheitshalber. No. 959 und 961 Clybourn Ave. famo11

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus mit 16 Zimmern. [illegible] 91 Point Str., nahe Armitage Car Barn. 10oc11

Zu verkaufen: Haus und Lot in guter Lage, billig, auf lange Zeit, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. 6oclw5

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages [illegible] T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein Parlorofen (Radiant Home) und Singer-Nähmaschine, alles in gutem Zustand. 343 Dayton Str., 1. Floor.

[illegible]

Pferde, Wagen 2c. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Pferd mit Geschirr, 2 Buggies und 1 Spring-Wagen. 51 Ewing Str., Ecke Canal, im Blackmithshop. famo11

[illegible]

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 B. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, [illegible]

[illegible]

Die Tyroler Sänger-Truppe Edelweiß [illegible] 146 North Wells Str. [illegible]

[illegible]

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. [illegible]

Kranke Hunde werden behandelt. [illegible] 189 N. La Salle Str. [illegible]

[illegible]

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fertigt und reparirt [illegible] Clybourn Ave. [illegible]

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer. [illegible] 384 North Ave. [illegible]

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für dieselbe keine Schulden bezahle. [illegible]

G. Schüler für Calcimining. [illegible] 208 Blue Island Ave. [illegible]

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(9. Fortsetzung.)

Während er sprach, wurde mir's leichter um's Herz; dieser Teufelskerl hatte die Gabe einem alles durch farbig glänzende Prismen zu zeigen; er war ein Zauberer und gebrauchte seine Macht allüberall. Mit der Wirthin und mit den Kellnern im „Schwan" stand er zum Besten; es war ihm gelungen, meinen Onkel Viktor geschmeidig zu machen, die Ecken meiner Tante Mouginot abzuschleifen und die Mouginot-Tupins auftauen zu lassen. Diese hatten ihn zu Tisch gebeten, und um nicht hinter ihnen zurückzubleiben, veranstalteten die Mouginot-Pechoins ihm zu Ehren am nächsten Sonnabend ein Fest auf dem „Gütchen".

Dieser Sommernachmittag im Wald ist eine meiner liebsten Erinnerungen. An diesem Tage litt meine Tante nicht an Neuralgie und stieg heiter auf ihren Esel, den Onkel Scipio lustig traben ließ, indem er ihm komische Liedchen vorsang. Herr Gottlieb Jakobi hatte Aristides auf sich genommen und erklärte ihm die Harmonie der Natur, wozu dieser aus Leibeskräften gähnte, und ich konnte die Gesellschaft der kleinen Alice voll genießen. Es war mir eine Wonne, sie in die Wunderwelt des Waldes einzuführen und ihr all meine Lieblings-Plätzchen zu zeigen. Nur das war lästig, daß sich Aristides wie eine Klette an uns härngte, sobald man an dem Sommerhäuschen angelangt war; halsstarrig bestand er dann darauf, mit uns durch den Wald zu gehen und alle unsere Gespräche tölpelhaft zu unterbrechen.

„Dein Vetter ist unerträglich," flüsterte mir die kleine Alice in's Ohr.

„Warte nur, wir wollen ihn zu verlieren suchen!...."

Wir drangen durch's tiefste Dickicht durch, und während Aristides sich von einem Dornstrauch los zu machen suchte, gelang es uns, einen Seitenweg zu erreichen. Dort faßte ich Alice bei der Hand und wir liefen davon, so schnell wir konnten, ohne uns um das Geschrei des Aristides zu kümmern, der immer tiefer in die Dornen gerieth und wüthend rief: „Holla! Wo seid ihr?"

„Hier!" antwortete die kleine Alice boshaft und zog mich gleichzeitig in entgegengesetzter Richtung fort.

Wir hatten das Gehölz verlassen und befanden uns nun auf den Brachfeldern; vor uns zog sich die blühende, lichtüberströmte Ebene wellenförmig dahin. Ueber uns schwammen weiße Wölkchen in der tiefblauen, von Lerchengesang erfüllten Luft. Infolge unseres eiligen Laufes war Alice ganz athemlos; ihre Wangen glühten und ihr Herz pochte heftig unter dem schottischen Kleidchen. Sie ließ sich inmitten der Farnkräuter nieder, die hier und dort in großen Büschen die Ebene bedeckten und unter den glühenden Strahlen der Sonne einen starken, an den Geruch schwarzer Johannisbeeren erinnernden Duft ausströmten; ich kniete zu ihren Füßen nieder.

Um sie zu unterhalten und mich in ihren Augen zu haben, fing ich an, ihr die Geschichten über die Ebene und die Wälder zu erzählen, die ich mir ersonnen hatte. Allein die kleine Alice war durchaus nicht wie Aristides, ihr Geist kroch nicht an der Erde hin — im Gegentheil, kühner und fruchtbarer als der meine, erhob er sich in stolzem Flug zum Märchenland. Sie hatte eine Menge Bücher gelesen, die mir völlig unbekannt waren, und in ihrem Köpfchen einen unerschöpflichen Vorrath von Legenden und abenteuerlichen Erzählungen aufgespeichert. Sie war auf dem Gebiet der Feen- und Zaubermärchen völlig zu Hause und meine Geschichten nahmen sich neben den ihrigen gar dürftig aus.

„Nein, nein, so ist es nicht!" unterbrach sie mich mit sachverständiger Miene. „Wir befinden uns in Brozeliandes Zauberwald; ich bin die Fee Viviane und du, du bist ein Ritter von König Arthurs Tafelrunde. Mit Gefahr deines Lebens bis du in den Wald gedrungen und endlich gelangst du in die Einöde, in die mich der Zauberer Merlin gebannt hat. Schon vom Waldessaum aus erkennst du mich in in der wilden Ebene und hörst mich singen..."

Mit heller, hübscher Stimme, die wie das Zwitschern eines Rothkehlchens klang, hob sie an:

„Schon Monde weilet die stolze Schöne
Im Liebesgarten so fern;
Es sucht sie der Vater; der Freund, der treue,
Er fände sie, ach! so gern!"

„Dann," rief ich hingerissen, „fliege ich im Galopp herbei und befreie dich..."

„O, warte... Das geht nicht so schnell... Ich kann mich nicht von der Stelle bewegen wegen des Zaubers, den Merlin auf mich gelegt hat, und ich befehle dir, Alraun und Majoran zu suchen, die jeden Zauber brechen... Nun, so geh doch... eile dich!"

Ich gehorche ihr dienstwillig... Da ich weder Majoran noch Alraun finde, bringe ich ihr einen Zweig blühenden Geißblattes und winde die duftenden Blüthen als Kranz in ihr Haar, schlinge sie als Schärpe um ihren Leib und als Armband um ihre Handgelenke. Sie sieht so reizend aus, daß ich hingerissen vor ihr niederkniee wie zu den Füßen einer Heiligen.

Die kleine Alice ist nicht überrascht davon, sie ist ja gewöhnt, bewundert und verhätschelt zu werden. Wohlgefällig lächelt sie zwischen den Blüthenzweigen hervor und empfängt meine Huldigung wie eine Königin, für die dergleichen selbstverständlich ist.

„Jetzt," fuhr sie fort, „ist der Zauber gebrochen; ich reiche dir meine weiße Hand und sage: „Edler Ritter, führet mich auf euer Schloß!"

Mit der Gebärde einer Herrscherin streckt sie bei diesen Worten ihren Arm nach mir aus. Die Lerchen zwitschern in der Himmelsbläue, das Geißblatt duftet — es ist köstlich.... Ich ergreife die kleine Hand und drücke ehrfurchtsvoll und zärtlich meine bezauberten Lippen darauf....

Da ertönt plötzlich eine harte, unfreundliche Stimme hinter uns: „Nun, was macht ihr denn da?"

Ist es der Zauberer Merlin, der uns in den Rücken fällt, oder ist es eine böse Fee, die uns stört? .... Nein, es ist nur Tante Viktor Mouginot, die durch das Eulengeschrei ihres Benjamins herbeigelockt, ihm zu Hilfe geeilt war und uns gesucht hatte.

„Warum", fuhr sie in herbem Tone fort, „seid ihr denn dem armen Aristides davongegangen, der doch so gerne mit euch gespielt hätte? .... Rasch, steht auf! .... Diese geheimen Spielereien zwischen einem Knaben und einem Mädchen sind durchaus nicht passend!"

Ach! Diesmal war der Zauber gründlich gebrochen! .... Wir folgten ihr, sie innerlich verwünschend, während uns Aristides, von seiner Rache befriedigt, abscheuliche Grimassen schnitt und so den tückischen Zwerg im Gefolge der bösen Fee darstellte. — Der Rest des Nachmittages war für uns verdorben, denn meine gestrenge Tante wußte die kleine Alice und mich immer auseinander zu halten.

Die Abreise Scipio Mouginots war auf den andern Tag festgesetzt und Onkel Viktor, Aristides und ich begleiteten die Reisenden auf die Bahn. Als wir dort anlangten, stand der Zug schon bereit und die Lokomotive dampfte. Mir war es schwer um's Herz, ich konnte nicht sprechen, aber ich drückte die Hand meiner kleinen Freundin sehr kräftig.

Nachdem er ein Coupe erster Klasse gewählt hatte, blieb Scipio wie ein reisender Prinz davor stehen und rief: „Viktor, die Stunde der Trennung hat geschlagen, aber du sollst in Bälde von mir hören, und zwar werden die Nachrichten, die ich dir zukommen lasse, wahrhaft glänzend sein. So lebe denn wohl!"

Er umarmte den Apotheker, liebkoste Aristides, hob mich in seinen Armen empor und rief laut: „Muth, Muth, Jacques; sei recht fleißig!" ....

Dann ließ er die Stimme sinken und fuhr, mich an seine Weste drückend, fort: „Wenn man es dir zu arg macht, komm zu mir.... Du wirst wie das Kind des Hauses mit offnen Armen und mit offnem Herzen empfangen werden!" ....

„Einsteigen nach Paris! Einsteigen!"

Kaum hatte ich noch Zeit, meine kleine Freundin zu küssen. Die Thüren wurden zugeworfen; Onkel Scipio streckte seinen Kopf heraus und winkte uns noch zu, während der Zug, in eine Dampfwolke gehüllt, auf den in der Sonne funkelnden Schienen dahinglitt.

Sechstes Kapitel.

Wie ein blendendes Meteor, das einen Augenblick am Himmel flammt, einen langen Schweif phosphoreszirenden Lichtes hinter sich läßt und wieder verschwindet — so war Scipio Mouginot über Vilotte dahingezogen.

Noch mehrere Tage lang unterhielt man sich in der Mouginotischen Apotheke über den Pariser und besprach dessen neue Aussichten; als indessen Woche um Woche verging, ohne daß eine Nachricht von ihm eingetroffen wäre, begann man den Erfolg des wunderbaren Tuchunternehmens zu bezweifeln. Advokat Jakobi, der es nicht verwinden konnte, daß ihm Onkel Scipio keine Beachtung geschenkt hatte, ließ zuerst einige perfide Bemerkungen fallen; Mama Pechoin meinte, für einen, dem man nicht in die Karten sehen könne, sei es leicht zu lügen; Onkel Viktor zuckte höhnisch die Achseln und meine Tante Mouginot wiederholte mit ihrer scharfen Stimme gar oft: „Es ist eben Schwindel!"

Kurzum, alle kamen von ihrer augenblicklichen Begeisterung zurück und erröteten, daß sie sich von den schönen Redensarten hatten blenden lassen. Das längst verfallene Geld für mich blieb aus und Onkel Viktor bezeichnete seinen Bruder als einen „gemeinen Prahlhans."

Nach und nach kehrte das Leben in der Apotheke in den alten einförmigen Schlendrian zurück und schleppte sich träge und schläfrig dahin; es war, als ob alle darin übereingekommen wären, den Namen Scipio Mouginots nicht mehr zu nennen.

Für mich allein hatte der Onkel aus Paris seinen ganzen Zauber bewahrt und dieser wurde noch verstärkt durch den Glanz, den die lichte Erinnerung an die kleine Alice auf ihn warf. In einem prosaischen Schuljungenleben bildete die flüchtige Erscheinung dieses feinen und lieblichen Geschöpfes einen förmlichen Roman. Das Zusammentreffen mit ihr hatte ganz neue Empfindungen in mir wachgerufen: eine plötzliche Empfänglichkeit für weibliche Anmuth, eine ritterliche Bewunderung für das bleiche, weiße Kind mit den braunen Augen, dessen Schönheit und frühzeitiger Reichthum an Einbildungskraft mich bezaubert hatten. Bis dahin hatten sich meine Gedanken kaum mit den kleinen Mädchen beschäftigt, die ich in der Messe oder auf der Straße traf; ich hielt sie für viel niedriger stehende, schwächere Geschöpfe, als die Jungen — und das war alles. Jetzt aber betrachtete ich die kleinen Mädchen, die mir begegneten, aufmerksam und stellte Vergleichungen zwischen ihnen und meinem Ideal an, die immer zu Gunsten des letzteren ausfielen, denn neben meiner duftigen Pariserin fand ich die andern schlecht angezogen, schwerfällig, unfein und bubenhaft. — Während der langen Schulstunden in der Pension drückte ich mich in die Ecke zwischen der Wand und dem äußersten Ende meiner Bank, schloß die Augen und zauberte mir das Bild der kleinen Alice herauf, wie sie, mit Geißblatt bekränzt, ihre tiefen, braunen Augen auf mich heftete und mir ihre weiße Hand reichte. — Was thut sie wohl jetzt, während ich an sie denke? Hat sie mich über den Herrlichkeiten ihres geliebten Paris vergessen? Werde ich sie wohl noch einmal wiedersehen, und wenn ich sie wiedersehe, wird sie dann wohl geruhen, sich unsers freundschaftlichen Spaziergangs in den Gehölzen des kleinen Jura zu erinnern?

Mit Wonne wiegte ich mich in meinen Träumen, bis ich von einer näselnden Stimme aufgeschreckt wurde, die mir in barschem Tone zurief: „Mouginot, du konjugirst mir zweimal ‚ich habe Maulaffen feil, statt aufzupassen'."

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Theater in „Hooleys".

Wer noch nicht überzeugt war, daß die Aufführung guter Possen und Lustspiele sich in finanzieller Hinsicht in den meisten Fällen erfolgreicher erweist, als die Aufführung von Schau- und Trauerspielen, hatte gestern Abend Gelegenheit, sich dieser Thatsache zu versichern. Die Aufführung von Mannstädts reizender Posse: „Der Stabstrompeter" fand nämlich vor ausverkauftem Hause statt und, was die Hauptsache war, das Publikum amüsirte sich herzlich.

Das Stück ist zur Genüge bekannt, so daß es wohl kaum nöthig ist, auf dasselben näher einzugehen. Das Stück ist einfach, keine Intriguen, keine Verwickelungen, und dennoch spannend und unterhaltend. Das Thema ist weder neu noch originell.

Die Hauptfigur ist der Berliner Conditor August Mampe, welcher zum reichen Manne geworden, sich durch seine junge Frau verleiten läßt, das Geschäft zu verkaufen, eine Villa in der Vorstadt zu erwerben und dort zu versuchen, aristokratisch zu leben. Herr Leon Wachsner eignete sich vortrefflich für diese Rolle. Seine Bemühungen, sich seiner Frau zu Liebe als „Cavalier" zu bewegen, waren so zu sagen rührend und die Art und Weise, wie ihm dies mißlang, zwerchfellerschütternd.

Frl. Justina Wegener hatte die Rolle der verzärtelten Frau übernommen und wurde derselben vollkommen gerecht. Die Dame trat gestern zum ersten Male hier auf und erwarb sich die Gunst des Publikums schon im ersten Akt. Nicht nur gefällt sie durch ihr munteres Spiel, sondern sie verfügt auch über einen prächtigen, vortrefflich geschulten Sopran und ihre verschiedenen Einlagen wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen.

Frl. Bertha Ballenstädt und Frl. Gertrude Berry, erstere als Schwester, die andere als Mündel Mampe's fanden in ihren resp. Rollen reichlich Gelegenheit ihr Talent zu entfalten und erwarben sich besonders im zweiten Akt reichen Beifall.

Die Titelrolle war Herrn Gustav Hartzheim zugefallen, welcher zwar ein wenig mangelhaft memorirt hatte, sonst aber brillant spielte. Die Satyre, welche er anwandte, als er, der derbe, rücksichtslose Soldat, den Damen gegenüber bewies, daß er sich sehr wohl im Salon zu bewegen verstehe, war geradezu köstlich. Daß Herr Gschmeidler sich in seine Rolle, die des „Wuppe", mit gewohnter Routine fand, ist selbstverständlich.

Die übrigen Rollen des Stückes sind von nur untergeordneter Bedeutung, doch deren elegante und sichere Durchführung trug viel zum Gelingen des Ganzen bei. Hätten die Damen Beringer und Markham sich im dritten Akt etwas weniger gespreizt benommen und die Herren Pechtel und Beyer den Berliner Vereinsmeier und Kneipbruder etwas weniger „urwüchsig" zur Darstellung gebracht, so würde dies den Effekt des Stückes durchaus nicht beeinträchtigt, sondern das Gegentheil bewirkt haben. Am nächsten Sonntag: „Glück bei den Frauen", Lustspiel in vier Akten von G. von Moser.

Wahl-Schule.

Am Samstag hatte sich Phöbe Conzius, die streitbare alte Jungfer und abgedankte Secretairin der Weltausstellungs-Frauenbehörde, in einem Zimmer an der 5. Ave. und Calhoun Pl. niedergelassen und ertheilte wahl- und stimmlustigen Frauen und Jungfrauen eine practische Lection im Verhalten am Stimmkasten. Sie selbst präsidirte natürlich der Geschichte; die Frauen Elisabeth Loomis und L. R. Wardner fungirten als Beisitzer und Dr. Dickinson und Frl. Brady hatten die verantwortungsvollen Stellungen der Wahlclerks bei der Komödie inne.

Die Betheiligung war eine sehr schwache und es wurden alles in allem nur 101 Stimmzettel abgegeben, von denen übrigens, trotz des gründlichen Anschauungsunterrichtes, noch dazu zwei ungültig waren.

Die Majorität der Votirenden sprach sich für Offenhaltung der Weltausstellung an Sonntageu aus.

Der „ungeladene" Revolver.

Philipp Garvey, von No. 204 13. Str., liegt in der Wohnung seines Freundes, William Wright, in South Chicago, Ecke Ewing Ave. und 104. Str., auf den Tod verwundet darnieder. Schuld an dem Unglück ist wieder die leidige Gewohnheit, mit Waffen zu spielen. Garvey besuchte gestern Morgen seinen Freund und dieser zeigte ihm ein Kunststück mit einem Revolver, der seiner Ansicht nach ungeladen war. Leider hatte er sich geirrt und die Ladung entlud sich in Wrights Hals und linke Schulter.

Für das Reuter-Denkmal.

In Old Quincy No. 9 findet morgen Abend eine Comite-Sitzung statt, zu welcher alle Verehrer und Freunde von Fritz Reuter eingeladen sind. Die Herren, welche Collectionsbücher in Händen haben, werden ersucht, die bis dahin gesammelten Beträge an den Schatzmeister, Herrn Ludwig Wolff, No. 92 W. Lake Str., abzuliefern. Andere können Collectionsbücher am Versammlungsabend beim Sekretär des Comites entgegennehmen.

Von plötzlichem Tode ereilt.

Der 55jährige James White ein an der Chicago- & Evanston-Bahn bediensteter Bahnwärter wurde gestern um 10 Uhr früh in seinem Wachthäuschen todt aufgefunden. Eine Untersuchung der Leiche ergab, daß White an Herzschlag gestorben sei.

* Die von Herrn Pyne, dem Superintendenten des Armenhauses, verfügte Entlassung der Oberwärterin Frau Frank erregt so sehr das Mißvergnügen des General Lieb, daß dieser entschlossen ist, die Angelegenheit dem Countyrath zu unterbreiten.